



# Lehrplan Gymnasium

# Evangelische Religion

2004/2011/2019

Die überarbeiteten Lehrpläne für das Gymnasium treten am 1. August 2019 in Kraft.

Für den Lehrplan im Fach Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft (G/R/W) gilt folgende Regelung:

für die Klassenstufe 7 und 8	am 1. August 2019
für die Klassenstufe 9	am 1. August 2020
für die Klassenstufe 10	am 1. August 2021
für die Jahrgangsstufe 11	am 1. August 2022
für die Jahrgangsstufe 12	am 1. August 2023

## **Impressum**

Die Lehrpläne traten 2004 bis 2009 in Kraft und wurden durch Lehrerinnen und Lehrer der Gymnasien in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung  
- Comenius-Institut - erstellt.

Eine teilweise Überarbeitung der Lehrpläne von Lehrerinnen und Lehrern der Gymnasien erfolgte im Rahmen der Weiterentwicklung der gymnasialen Oberstufe 2007 und nach Abschluss der Phase der begleiteten Lehrpläneinführung 2009 und 2011 sowie 2019 in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Bildungsinstitut bzw. dem

Landesamt für Schule und Bildung  
Standort Radebeul  
Dresdner Straße 78 c  
01445 Radebeul  
[www.lasub.smk.sachsen.de/](http://www.lasub.smk.sachsen.de/)

Herausgeber:  
Sächsisches Staatsministerium für Kultus  
Carolaplatz 1  
01097 Dresden  
[www.smk.sachsen.de](http://www.smk.sachsen.de)

Download:  
[www.bildung.sachsen.de/apps/lehrplandb/](http://www.bildung.sachsen.de/apps/lehrplandb/)

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	IV
Ziele und Aufgaben des Gymnasiums	VII
Fächerverbindender Unterricht	XI
Lernen lernen	XII
Teil Fachlehrplan Evangelische Religion	
Ziele und Aufgaben des Faches Evangelische Religion	1
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	4
Klassenstufe 5	7
Klassenstufe 6	11
Klassenstufe 7	15
Klassenstufe 8	19
Klassenstufe 9	24
Klassenstufe 10	29
Jahrgangsstufe 11 – Grundkurs	33
Jahrgangsstufe 12 – Grundkurs	37
Jahrgangsstufe 11 – Leistungskurs	40
Jahrgangsstufe 12 – Leistungskurs	45

## Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

<b>Grundstruktur</b>	<p>Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben des Gymnasiums, Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht sowie zur Entwicklung von Lernkompetenz.</p> <p>Im fachspezifischen Teil werden für das Fach die allgemeinen fachlichen Ziele ausgewiesen, die für eine Klassen- bzw. Jahrgangsstufe oder für mehrere Klassen- bzw. Jahrgangsstufen als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung sowie die Progression des schulischen Lernens ausweisen.</p>								
<b>Lernbereiche, Zeitrichtwerte</b>	<p>In jeder Klassenstufe sind Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. In der Jahrgangsstufe 11 sind 26 Wochen verbindlich festgelegt, in der Jahrgangsstufe 12 sind es 22 Wochen. Zusätzlich kann in jeder Klassen- bzw. Jahrgangsstufe ein Lernbereich mit Wahlcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden.</p> <p>Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb einer Klassenstufe bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.</p>								
<b>tabellarische Darstellung der Lernbereiche</b>	<p>Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left; border-bottom: 1px solid black;"><b>Bezeichnung des Lernbereiches</b></th> <th style="text-align: left; border-bottom: 1px solid black;"><b>Zeitrichtwert</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 5px;">Lernziele und Lerninhalte</td> <td style="padding: 5px;">Bemerkungen</td> </tr> </tbody> </table>	<b>Bezeichnung des Lernbereiches</b>	<b>Zeitrichtwert</b>	Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen				
<b>Bezeichnung des Lernbereiches</b>	<b>Zeitrichtwert</b>								
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen								
<b>Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte</b>	<p>Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung und Werteorientierung.</p> <p>Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.</p>								
<b>Bemerkungen</b>	<p>Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen des Gymnasiums.</p>								
<b>Verweisdarstellungen</b>	<p>Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ LB 2</td> <td>Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ Kl. 7, LB 2</td> <td>Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">→ MU, Kl. 7, LB 2</td> <td>Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">⇒ Lernkompetenz</td> <td>Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel des Gymnasiums (s. Ziele und Aufgaben des Gymnasiums)</td> </tr> </table>	→ LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe	→ Kl. 7, LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe	→ MU, Kl. 7, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches	⇒ Lernkompetenz	Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel des Gymnasiums (s. Ziele und Aufgaben des Gymnasiums)
→ LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe								
→ Kl. 7, LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe								
→ MU, Kl. 7, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches								
⇒ Lernkompetenz	Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel des Gymnasiums (s. Ziele und Aufgaben des Gymnasiums)								
<b>Wahlpflichtbereich</b>	<p>Im Wahlpflichtbereich wählt der Schüler entweder ein schulspezifisches Profil (Lehrplan Schulspezifisches Profil) oder eine dritte Fremdsprache.</p>								

**Beschreibung der Lernziele**

**Begriffe**

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

**Einblick gewinnen**

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

**Kennen**

**Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

**Übertragen**

**Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig** gebrauchen

**Beherrschen**

**Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekanntem Kontexten** verwenden

**Anwenden**

**begründete Sach- und/oder Werturteile** entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/  
Sich positionieren**

**Handlungen/Aufgaben** auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/  
Problemlösen**

In den Lehrplänen des Gymnasiums werden folgende Abkürzungen verwendet:

<b>Abkürzungen</b>	GS	Grundschule
	OS	Oberschule
	GY	Gymnasium
	FS	Fremdsprache
	Kl.	Klassenstufe/n
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlcharakter
	Gk	Grundkurs
	Lk	Leistungskurs
	WG	Wahlgrundkurs
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	AST	Astronomie
	BIO	Biologie
	CH	Chemie
	CHI	Chinesisch
	DaZ	Deutsch als Zweitsprache
	DE	Deutsch
	EN	Englisch
	ETH	Ethik
	FR	Französisch
	G/R/W	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft
	GEO	Geographie
	GE	Geschichte
	GR	Griechisch
	INF	Informatik
	ITA	Italienisch
	KU	Kunst
	LA	Latein
	MA	Mathematik
	MU	Musik
	PHI	Philosophie
	PH	Physik
	POL	Polnisch
	P	Schulspezifisches Profil
	RE/e	Evangelische Religion
	RE/k	Katholische Religion
	RU	Russisch
	SOR	Sorbisch
	SPA	Spanisch
	SPO	Sport
	TC	Technik/Computer
	TSC	Tschechisch

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

## Ziele und Aufgaben des Gymnasiums

Das Gymnasium ist eine eigenständige Schulart. Es vermittelt Schülern mit entsprechenden Begabungen und Bildungsabsichten eine vertiefte allgemeine Bildung, die für ein Hochschulstudium vorausgesetzt wird; es schafft auch Voraussetzungen für eine berufliche Ausbildung außerhalb der Hochschule. Der achtjährige Bildungsgang am Gymnasium ist wissenschaftspropädeutisch angelegt und führt nach zentralen Prüfungen zur allgemeinen Hochschulreife. Der Abiturient verfügt über die für ein Hochschulstudium notwendige Studierfähigkeit. Die Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit sowie die Möglichkeit zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung und die Befähigung zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft gehören zum Auftrag des Gymnasiums.

### Bildungs- und Erziehungsauftrag

Den individuellen Fähigkeiten und Neigungen der Schüler wird unter anderem durch die Möglichkeit zur eigenen Schwerpunktsetzung entsprochen. Schüler entscheiden sich zwischen verschiedenen schulspezifischen Profilen oder der 3. Fremdsprache, treffen die Wahl der Leistungskurse und legen ihre Wahlpflicht- sowie Wahlkurse fest.

Vertiefte Allgemeinbildung, Wissenschaftspropädeutik und allgemeine Studierfähigkeit sind Ziele des Gymnasiums.

### Bildungs- und Erziehungsziele

Das Gymnasium bereitet junge Menschen darauf vor, selbstbestimmt zu leben, sich selbst zu verwirklichen und in sozialer Verantwortung zu handeln. Im Bildungs- und Erziehungsprozess des Gymnasiums sind

der Erwerb intelligenten und anwendungsfähigen Wissens,  
die Entwicklung von Lern-, Methoden- und Sozialkompetenz und  
die Werteorientierung

in allen fachlichen und überfachlichen Zielen miteinander zu verknüpfen.

Die überfachlichen Ziele beschreiben darüber hinaus Intentionen, die auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler gerichtet sind und in jedem Fach konkretisiert und umgesetzt werden müssen.

Eine besondere Bedeutung kommt der politischen Bildung als aktivem Beitrag zur Entwicklung der Mündigkeit junger Menschen und zur Stärkung der Zivilgesellschaft zu. Im Vordergrund stehen dabei die Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen.

Als ein übergeordnetes Bildungs- und Erziehungsziel des Gymnasiums ist politische Bildung im Sächsischen Schulgesetz verankert und muss in allen Fächern angemessen Beachtung finden. Zudem ist sie integrativ insbesondere in den überfachlichen Zielen *Werteorientierung*, *Bildung für nachhaltige Entwicklung*, *Reflexions-* und *Diskursfähigkeit* sowie *Verantwortungsbereitschaft* enthalten.

Ausgehend vom Abschlussniveau der Grundschule werden überfachliche Ziele formuliert, die in allen Fächern zu realisieren sind.

Die Schüler eignen sich systematisch intelligentes Wissen an, das von ihnen in unterschiedlichen Zusammenhängen genutzt und zunehmend selbstständig angewendet werden kann. [*Wissen*]

Sie entwickeln Kommunikations- und Teamfähigkeit. Sie lernen, sich adressaten-, situations- und wirkungsbezogen zu verständigen und erkennen, dass Kooperation für die Problemlösung zweckdienlich ist. [*Kommunikationsfähigkeit*]

Sie erwerben Wissen über die Gültigkeitsbedingungen spezifischer Erkenntnismethoden und lernen, dass Erkenntnisse von den eingesetzten Methoden abhängig sind. Dabei entwickeln sie ein differenziertes Weltverständnis. [*Methodenbewusstsein*]

Die Schüler erwerben Lernstrategien, die selbstorganisiertes und selbstverantwortetes Lernen unterstützen und auf lebenslanges Lernen vorbereiten. *[Lernkompetenz]*

Sie entwickeln die Fähigkeit, effizient mit Zeit und Ressourcen umzugehen, sie lernen, Arbeitsabläufe zweckmäßig zu planen und zu gestalten sowie geistige und manuelle Operationen zu automatisieren. *[Arbeitsorganisation]*

Sie erwerben Problemlösestrategien. Sie lernen, planvoll zu beobachten und zu beschreiben, zu analysieren, zu ordnen und zu synthetisieren. Sie entwickeln die Fähigkeit, problembezogen deduktiv oder induktiv vorzugehen, Hypothesen zu bilden sowie zu überprüfen und gewonnene Erkenntnisse zu transferieren. Sie lernen in Alternativen zu denken, Phantasie und Kreativität zu entwickeln und zugleich Lösungen auf ihre Machbarkeit zu überprüfen. *[Problemlösestrategien]*

Die Schüler lernen, Informationen zu gewinnen, einzuordnen und zu nutzen, um ihr Wissen zu erweitern, neu zu strukturieren und anzuwenden. Sie entwickeln Fähigkeiten, moderne Informations- und Kommunikationstechnologien sicher, sachgerecht, situativ-zweckmäßig und verantwortungsbewusst zu nutzen. Sie kennen deren Funktionsweisen und nutzen diese zur kreativen Lösung von Problemen. *[informatische Bildung]*

Sie erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse über Medien sowie deren Funktions-, Gestaltungs- und Wirkungsweisen. Sie lernen Medien selbstständig für das eigene Lernen zu nutzen und mediengeprägte Probleme zu erfassen, zu analysieren und ihre medienkritischen Reflexionen zu verstärken. *[Medienbildung]*

Sie üben sich im interdisziplinären Arbeiten, bereiten sich auf den Umgang mit vielschichtigen und vielgestaltigen Problemen und Themen vor und lernen, mit Phänomenen mehrperspektivisch umzugehen. *[Interdisziplinarität, Mehrperspektivität]*

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit zu Empathie und Perspektivwechsel und lernen, sich für die Rechte und Bedürfnisse anderer einzusetzen. Sie lernen unterschiedliche Positionen und Wertvorstellungen kennen und setzen sich mit ihnen auseinander, um sowohl eigene Positionen einzunehmen als auch anderen gegenüber Toleranz zu entwickeln. Sie entwickeln interkulturelle Kompetenz, um offen zu sein, sich mit anderen zu verständigen und angemessen zu handeln. *[Empathie und Perspektivwechsel]*

Die Schüler entwickeln eigene Wertvorstellungen auf der Grundlage der freiheitlichen demokratischen Grundordnung, indem sie Werte im schulischen Alltag erleben, kritisch reflektieren und diskutieren. Dazu gehören insbesondere Erfahrungen der Toleranz, der Akzeptanz, der Anerkennung und der Wertschätzung im Umgang mit Vielfalt sowie Respekt vor dem Leben, dem Menschen und vor zukünftigen Generationen. Sie entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen. *[Werteorientierung]*

Die Schüler setzen sich, ausgehend von den eigenen Lebensweltbezügen, einschließlich ihrer Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur, mit lokalen, regionalen und globalen Entwicklungen auseinander. Sie lernen, Auswirkungen von Entscheidungen auf das Leben der Menschen, die Umwelt und die Wirtschaft zu bewerten. Sie setzen sich bewusst für eine ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltige Entwicklung ein und wirken gestaltend daran mit. Dabei kennen und nutzen sie Partizipationsmöglichkeiten. *[Bildung für nachhaltige Entwicklung]*

Sie entwickeln vertiefte Reflexions- und Diskursfähigkeit, um ihr Leben selbstbestimmt und verantwortlich zu führen. Sie lernen, Positionen, Lösungen und Lösungswege kritisch zu hinterfragen. Sie erwerben die Fähigkeit, differenziert Stellung zu beziehen und die eigene Meinung sachgerecht zu begründen. Sie eignen sich die Fähigkeit an, komplexe Sachverhalte unter



Verwendung der entsprechenden Fachsprache sowohl mündlich als auch schriftlich stringent darzulegen. [*Reflexions- und Diskursfähigkeit*]

Sie entwickeln eine persönliche Motivation für die Übernahme von Verantwortung in Schule und Gesellschaft. [*Verantwortungsbereitschaft*]

Der Bildungs- und Erziehungsprozess ist individuell und gesellschaftsbezogen zugleich. Die Schule als sozialer Erfahrungsraum muss den Schülern Gelegenheit geben, den Anspruch auf Selbstständigkeit, Selbstverantwortung und Selbstbestimmung einzulösen und Mitverantwortung bei der gemeinsamen Gestaltung schulischer Prozesse zu tragen.

### **Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses**

Die Unterrichtsgestaltung wird von einer veränderten Schul- und Lernkultur geprägt. Der Lernende wird in seiner Individualität angenommen, indem seine Leistungsvoraussetzungen, seine Erfahrungen und seine speziellen Interessen und Neigungen berücksichtigt werden. Dazu ist ein Unterrichtsstil notwendig, der beim Schüler Neugier weckt, ihn zu Kreativität anregt und Selbsttätigkeit und Selbstverantwortung verlangt. Das Gymnasium bietet den Bewegungsaktivitäten der Schüler entsprechenden Raum und ermöglicht das Lernen mit allen Sinnen. Durch unterschiedliche Formen der Binnendifferenzierung wird fachliches und soziales Lernen optimal gefördert. Ein vielfältiger Einsatz von traditionellen und digitalen Medien befähigt die Schüler, diese kritisch für das selbstständige Lernen zu nutzen.

Der altersgemäße Unterricht im Gymnasium geht von der kontinuierlichen Zunahme der Selbsttätigkeit der Schüler aus, ihren erweiterten Erfahrungen und dem wachsenden Abstraktionsvermögen. Die Schüler werden zunehmend an der Unterrichtsgestaltung beteiligt und übernehmen für die zielgerichtete Planung und Realisierung von Lernprozessen Mitverantwortung. Das verlangt von allen Beteiligten Engagement, Gemeinschaftsgeist und Verständnis für andere Positionen.

In den Klassenstufen 5 und 6 werden aus der Grundschule vertraute Formen des Unterrichts aufgenommen und erweitert. Der Unterricht ist kindgerecht, lebensweltorientiert und anschaulich. Durch entsprechende Angebote unterstützt die Schule die Kinder bei der Suche nach ihren speziellen Stärken, die ebenso gefördert werden wie der Abbau von Schwächen. Sie lernen zunehmend selbstständig zu arbeiten.

Die Selbsttätigkeit der Schüler intensiviert sich in den Klassenstufen 7 bis 10. Sie übernehmen zunehmend Verantwortung für die Gestaltung des eigenen Lernens. Der Unterricht knüpft an die Erfahrungs- und Lebenswelt der Jugendlichen an und komplexere Themen und Probleme werden zum Unterrichtsgegenstand.

Der Eintritt in die gymnasiale Oberstufe ist durch das Kurssystem nicht nur mit einer veränderten Organisationsform verbunden, sondern auch mit anderen, die Selbstständigkeit der Schüler fördernden Arbeitsformen. Der systematische Einsatz von traditionellen und digitalen Medien fördert das selbstgesteuerte, problemorientierte und kooperative Lernen. Unterricht bleibt zwar lehrergesteuert, doch im Mittelpunkt steht die Eigenaktivität der jungen Erwachsenen bei der Gestaltung des Lernprozesses. In der gymnasialen Oberstufe lernen die Schüler Problemlöseprozesse eigenständig zu organisieren sowie die Ergebnisse eines Arbeitsprozesses strukturiert und in angemessener Form zu präsentieren. Ausdruck dieser hohen Stufe der Selbstständigkeit kann u. a. die Anfertigung einer besonderen Lernleistung (BELL) sein.

Eine von Kooperation und gegenseitigem Verständnis geprägte Lernatmosphäre an der Schule, in der die Lehrer Vertrauen in die Leistungsfähigkeit ihrer Schüler haben, trägt nicht nur zur besseren Problemlösung im Unterricht bei, sondern fördert zugleich soziale Lernfähigkeit.

Unterricht am Gymnasium muss sich noch stärker um eine Sicht bemühen, die über das Einzelfach hinausgeht. Die Lebenswelt ist in ihrer Komplexität

nur begrenzt aus der Perspektive des Einzelfaches zu erfassen. Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen trägt dazu bei, andere Perspektiven einzunehmen, Bekanntes und Neuartiges in Beziehung zu setzen und nach möglichen gemeinsamen Lösungen zu suchen.

In der Schule lernen und leben die Schüler gleichberechtigt miteinander. Der Schüler wird mit seinen individuellen Fähigkeiten, Eigenschaften, Wertvorstellungen und seinem Lebens- und Erfahrungshintergrund respektiert. In gleicher Weise respektiert er seine Mitschüler. Unterschiedliche Positionen bzw. Werturteile können geäußert werden und sie werden auf der Basis der demokratischen Grundordnung zur Diskussion gestellt.

Wesentliche Kriterien eines guten Schulklimas am Gymnasium sind Transparenz der Entscheidungen, Gerechtigkeit und Toleranz sowie Achtung und Verlässlichkeit im Umgang aller an Schule Beteiligten. Wichtigste Partner sind die Eltern, die kontinuierlich den schulischen Erziehungsprozess begleiten und aktiv am Schulleben partizipieren sollen sowie nach Möglichkeit Ressourcen und Kompetenzen zur Verfügung stellen.

Die Schüler sollen dazu angeregt werden, sich über den Unterricht hinaus zu engagieren. Das Gymnasium bietet dazu genügend Betätigungsfelder, die von der Arbeit in den Mitwirkungsgremien bis hin zu kulturellen und gemeinschaftlichen Aufgaben reichen.

Das Gymnasium öffnet sich stärker gegenüber seinem gesellschaftlichen Umfeld und bezieht Einrichtungen wie Universitäten, Unternehmen, soziale und kommunale Institutionen in die Bildungs- und Erziehungsarbeit ein. Kontakte zu Kirchen, Organisationen und Vereinen geben neue Impulse für die schulische Arbeit. Besondere Lernorte entstehen, wenn Schüler nachbarschaftliche bzw. soziale Dienste leisten. Dadurch werden individuelles und soziales Engagement bzw. Verantwortung für sich selbst und für die Gemeinschaft verbunden.

Schulinterne Evaluation muss zu einem selbstverständlichen Bestandteil der Arbeitskultur der Schule werden. Für den untersuchten Bereich werden Pläne bestätigt, modifiziert oder verworfen. Die Evaluation unterstützt die Kommunikation und die Partizipation der Betroffenen bei der Gestaltung von Schule und Unterricht.

Jedes Gymnasium ist aufgefordert, unter Einbeziehung aller am Schulleben Beteiligten ein gemeinsames Verständnis von guter Schule als konsensfähiger Vision aller Beteiligten zu erarbeiten. Dazu werden pädagogische Leitbilder der künftigen Schule entworfen und im Schulprogramm konkretisiert.

Ganztägige Bildung und Erziehung bietet vielfältige Möglichkeiten, auf Kinder und Jugendliche und deren Interessen und Begabungen individuell einzugehen und die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Jedes Gymnasium sollte eigenverantwortlich und gemeinsam mit außerschulischen Partnern ein schulspezifisches Ganztagskonzept als Teil des Schulprogrammes entwickeln.

Die Inhalte der Ganztagsangebote begründen sich in den schulspezifischen Schwerpunkten und Zielen und tragen zur Profilierung der Schule bei. Sie können unterrichtsergänzende leistungsdifferenzierte Bildungsangebote, freizeitpädagogische Angebote und offene Angebote im Rahmen der Schulkonzeption umfassen. Gerade im sportlichen und musisch-künstlerischen Bereich können pädagogisch wertvolle unterrichtsergänzende Angebote in Kooperation mit regionalen Verbänden und Vereinen einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung leisten. Die Angebote sollten schülerorientiert und bedarfsgerecht gestaltet werden. Sie berücksichtigen die Heterogenität der Schüler.

## **Fächerverbindender Unterricht**

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche. Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Raum und Zeit

Sprache und Denken

Individualität und Sozialität

Natur und Kultur

**Perspektiven**

Die thematischen Bereiche umfassen:

Verkehr

Medien

Kommunikation

Kunst

Verhältnis der Generationen

Gerechtigkeit

Eine Welt

Arbeit

Beruf

Gesundheit

Umwelt

Wirtschaft

Technik

**thematische Bereiche**

Politische Bildung, Medienbildung und Digitalisierung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung sind besonders geeignet für den fächerverbindenden Unterricht.

Jede Schule kann zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

**Konzeption**

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

## **Lernen lernen**

### **Lernkompetenz**

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, durchzuführen, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

### **Strategien**

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

### **Techniken**

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind:

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

### **Ziel**

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken und Medien situationsgerecht zu nutzen und für das selbstbestimmte Lernen einzusetzen.

### **Konzeption**

Schulen entwickeln eigenverantwortlich eine Konzeption zur Lernkompetenzförderung und realisieren diese in Schulorganisation und Unterricht.

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

## Ziele und Aufgaben des Faches Evangelische Religion

Das Fach Evangelische Religion hilft den Schülern, sich in der Vielfalt möglicher Lebensentwürfe und Weltdeutungen zurechtzufinden. Dies geschieht in der Auseinandersetzung mit der in unserem Kulturkreis wirksamen christlichen Tradition und in der Begegnung mit anderen religiösen und weltanschaulichen Erfahrungen.

Das Fach Evangelische Religion erschließt nicht nur Wissen über das Christentum als verfasste Religion, sondern auch über religiöse Phänomene und Dimensionen menschlichen Lebens.

Im christlichen Kontext ist ein religiöses Lebens- und Weltverständnis wesentlich durch den Begriff Hoffnung geprägt. Hoffnung entsteht im Vertrauen auf den befreienden Zuspruch Gottes in Jesus Christus. Gottes Zuspruch motiviert zum Engagement für die Welt im Bewusstsein der Vorläufigkeit menschlicher Existenz und der Möglichkeit der Vergebung. Diese Haltung ermöglicht eine kritische Distanz gegenüber einer Funktionalisierung und Instrumentalisierung des Menschen.

Das Fach Evangelische Religion nimmt die Situation der Schüler mit ihren Wünschen und Ängsten, in ihrer Suche nach Sinn auf und begleitet Übergänge in schwierigen Entwicklungsphasen.

Das Fach Evangelische Religion thematisiert die Beziehung des Einzelnen zu anderen Menschen, zu Gott und der Welt als Ganzer.

Da Religion eine Metaperspektive auf die Wirklichkeit einnimmt, integriert das Fach Evangelische Religion Einzelaspekte der Fächer und stellt diese in ihren kulturellen Sinnzusammenhang. So ist zum Verständnis der christlichen Traditionen und Gottesvorstellungen die Kategorie der Geschichtlichkeit unverzichtbar. Zudem sind religiöse Traditionen ohne soziale und politische Bezüge nicht verstehbar.

Im Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes, deren Bewahrung in der Verantwortung der Menschen liegt, fördert das Fach Evangelische Religion bei den Schülern das Bewusstsein für gesellschaftliche Herausforderungen ihrer Zeit und die Notwendigkeit nachhaltigen Handelns.

Das Fach Evangelische Religion leistet durch die Erarbeitung religiöser Ausdrucksfähigkeit und Begrifflichkeit einen Beitrag zur Sprachfähigkeit der Schüler. Dies geschieht durch den Einsatz hermeneutischer Verfahren zur Texterschließung und Interpretation von künstlerischen Gestaltungen.

Das Fach Evangelische Religion setzt sich mit der Deutung von virtueller Wirklichkeit auseinander. Dabei wird die Nutzung moderner Medien und Informationstechnologien analysiert und reflektiert.

Der spezifische Beitrag des Faches Evangelische Religion zur Allgemeinbildung und Studierfähigkeit liegt in der Entwicklung hermeneutischer Kompetenz und ethischer Urteilsfähigkeit.

Art. 7 (3) des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland, der Art. 105 (1) der Verfassung des Freistaates Sachsen und § 18 des Sächsischen Schulgesetzes erklären, dass das Fach Religion ein ordentliches Lehrfach ist. Dabei tragen Staat und Kirche gemeinsam Verantwortung. Das Fach Evangelische Religion wird „unbeschadet des allgemeinen Aufsichtsrechts des Freistaates Sachsen nach den Grundsätzen der Kirchen erteilt“ (Art. 105 (2), LV).

Aus den vorangegangenen Überlegungen werden folgende allgemeine fachliche Ziele abgeleitet:

- Entwicklung religiöser Sprachfähigkeit und hermeneutischer Kompetenz
- Erwerb von Wissen über die Bibel, über christliche Traditionen und andere Religionen
- Reflexion der Frage nach Gott, nach Christus, nach der Deutung der Welt als vieldimensionaler Wirklichkeit und nach dem Sinn menschlichen Lebens

**Beitrag zur allgemeinen Bildung**

**allgemeine fachliche Ziele**

- Entwicklung von Urteilsfähigkeit und Stärkung des Verantwortungsbewusstseins gegenüber Welt und Mitmenschen in Auseinandersetzung mit den Angeboten des christlichen Glaubens

### **Strukturierung**

Der Lehrplan des Faches Evangelische Religion gliedert sich in 4 Lernbereiche. Diese ergeben sich aus dem inneren Zusammenhang von Theologie und Anthropologie als Nachdenken über die Beziehung Gott – Mensch – Welt und ihrer Gestaltwerdung als Kirche.

Der Lernbereich 1, Formen des Religiösen, leistet einen Beitrag zur Klärung des Religionsbegriffs und der Bedeutung von Religion und Religiosität für die Wirklichkeit. Die Auseinandersetzung mit anderen Religionen, mit religiösen Aspekten in der Alltagskultur sowie mit geschichtlichen Formen des Christentums ermöglicht es, eigene Religiosität zu erkennen, zu artikulieren und in den Dialog mit anderen Religionen treten zu können.

Im Lernbereich 2, Reden von Gott und Jesus Christus, erfolgt die Auseinandersetzung mit Gottesvorstellungen des Alten und Neuen Testaments in ihrer geschichtlichen Entwicklung und ihrer theologischen Reflexion. Bezugspunkt ist dabei das Erlösungshandeln Gottes in Christus als zentrale Glaubensaussage. Der Lernbereich bietet die Möglichkeit, sprachfähig im Blick auf Gottesvorstellungen und die eigene Gottesbeziehung zu werden.

Der Lernbereich 3, Der Mensch und sein Handeln, reflektiert den Zusammenhang zwischen der Frage nach dem Wesen des Menschen und der Begründung seines Handelns aus der Perspektive des christlichen Gottesglaubens. Dieser Lernbereich schärft die ethische Diskurs- und Urteilsfähigkeit.

Der Lernbereich 4, Kirche in der Zeit, reflektiert die geschichtlichen Lebensäußerungen der christlichen Kirche vor dem Hintergrund der Botschaft Jesu vom Reich Gottes. Dieser Lernbereich führt zur Reflexion über das Handeln in der Kirche und die Aufgabe der Kirche in der Welt.

Die Entwicklung der hermeneutischen Kompetenz erfolgt progressiv über die Klassenstufen und Lernbereiche hinweg. Im LB 1 der Klassenstufe 10 erfährt sie eine Hervorhebung hinsichtlich der Erarbeitung biblischer Texte.

Die gymnasiale Oberstufe gliedert sich in Grund- und Leistungskurs mit jeweils 4 Lernbereichen.

Der Grundkurs klärt wesentliche, die heutige Situation von Kirche und Religion in den Vordergrund stellende Fragen. Er führt die Schüler in wissenschaftspropädeutisches Arbeiten ein und ermöglicht ihnen eigenständige und verantwortete Antworten auf die Frage nach Sinn und Hoffnung für ihr Leben.

Im Leistungskurs wird das wissenschaftspropädeutische Arbeiten besonders vertieft. Die Schüler setzen sich in komplexer, interdisziplinärer und selbstständiger Weise mit Themen, Texten, Inhalten und Modellen zur Welterfassung und Weltdeutung auseinander. Dadurch erwerben sie vertiefte Kenntnisse, stärken ihr Methodenbewusstsein und gelangen zu einer reflektierteren Sicht auf Theologie und Philosophie sowie Welt und Gesellschaft.

Der Lehrplan ist entsprechend der Stundentafel konzipiert. Kann der Unterricht nur reduziert stattfinden, trifft der Lehrer unter Berücksichtigung der fachlichen Ziele eigenverantwortlich eine Auswahl in den Lernbereichen.

Alle Schriftstellen aus der Bibel werden nach den Loccumer Richtlinien angegeben.

### **didaktische Grundsätze**

Der anhaltende Säkularisierungsprozess führt bei den Jugendlichen einerseits zu wachsender Distanz zu christlichen Traditionen, andererseits zu einer neuen religiösen Offenheit. Sinn- und Werteorientierung muss der zunehmenden kulturellen und religiösen Pluralisierung sowie der Individualisierung Rechnung tragen. Die daraus resultierende Heterogenität greift das Fach Evangelische Religion als Chance auf.

Das Fach Evangelische Religion ist elementarer Unterricht in der Eröffnung der religiösen Dimension der Wirklichkeit und des menschlichen Lebens. Beides geschieht ausgehend vom christlichen Glauben in seiner konfessionellen Prägung und in Offenheit für konfessionelle Kooperation.

Grundlegend für das Unterrichten des Faches Evangelische Religion ist der Dreischritt: Wahrnehmen – Verstehen – Deuten.

Im Fach Evangelische Religion lernen die Schüler, ihre Lebenswirklichkeit wahrzunehmen, unvoreingenommen, aber gleichwohl im Hinblick auf spätere religiöse Deutung. Wahrnehmen vollzieht sich als Selbstwahrnehmung, Beziehungswahrnehmung und Wahrnehmung gesellschaftlicher Wirklichkeit.

Das Verstehen wird ermöglicht durch Konfrontation der Wahrnehmungen und bisherigen Erfahrungen mit geschichtlichen und religiösen Zusammenhängen. Dabei erfolgt eine Aneignung von intelligentem Wissen.

Deuten versteht sich als eine reflektierte Integration von Sachverhalten und Phänomenen in den eigenen Lebenskontext. Im Deuten eröffnen sich dem Schüler neue Sichtweisen, Beurteilungs- und Handlungsmöglichkeiten. Eine persönliche, seiner Entwicklung gemäße, Positionierung in religiösen Fragen wird möglich.

Im Sinne eines hermeneutischen Zirkels sind weder Wahrnehmen, Verstehen noch Deuten endgültig abschließbar.

Grundvoraussetzung für den didaktischen Dreischritt ist die dialogische Struktur des Faches Evangelische Religion, die den Schüler in seiner Person und Identität stärkt.

In der Vielfalt der fachdidaktischen Konzeptionen kommt folgenden Ansätzen eine besondere Bedeutung zu:

- der biblischen Hermeneutik
- dem Lernen an und mit Symbolen
- dem interreligiösen Lernen
- dem multiperspektivischen und nachhaltigen Lernen

Diese Ansätze ermöglichen dem Schüler in besonderer Weise einen umfassenden Zugang zur Wirklichkeitsdeutung und zum christlichen Glauben.

## Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte

### Zeitrichtwerte

#### Klassenstufe 5

Lernbereich 1:	Formen des Religiösen	16 Ustd.
Lernbereich 2:	Reden von Gott und Jesus Christus	12 Ustd.
Lernbereich 3:	Der Mensch und sein Handeln	12 Ustd.
Lernbereich 4:	Kirche in der Zeit	10 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Lied und Tanz	
Wahlbereich 2:	Biblische Geschichten erzählen	
Wahlbereich 3:	Symbol Wasser	

#### Klassenstufe 6

Lernbereich 1:	Formen des Religiösen	12 Ustd.
Lernbereich 2:	Reden von Gott und Jesus Christus	14 Ustd.
Lernbereich 3:	Der Mensch und sein Handeln	12 Ustd.
Lernbereich 4:	Kirche in der Zeit	12 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Konfirmation	
Wahlbereich 2:	Kinderrechte	
Wahlbereich 3:	Leben im Kloster	

#### Klassenstufe 7

Lernbereich 1:	Formen des Religiösen	12 Ustd.
Lernbereich 2:	Reden von Gott und Jesus Christus	10 Ustd.
Lernbereich 3:	Der Mensch und sein Handeln	12 Ustd.
Lernbereich 4:	Kirche in der Zeit	16 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Hexenverfolgung	
Wahlbereich 2:	Süchte und Sehnsüchte	
Wahlbereich 3:	Das Heilige	

#### Klassenstufe 8

Lernbereich 1:	Formen des Religiösen	12 Ustd.
Lernbereich 2:	Reden von Gott und Jesus Christus	12 Ustd.
Lernbereich 3:	Der Mensch und sein Handeln	12 Ustd.
Lernbereich 4:	Kirche in der Zeit	14 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Himmel – Hölle – Fegefeuer	
Wahlbereich 2:	Naturreligionen	
Wahlbereich 3:	Armut und soziale Gerechtigkeit	



**Klassenstufe 9**

Lernbereich 1:	Formen des Religiösen	16 Ustd.
Lernbereich 2:	Reden von Gott und Jesus Christus	8 Ustd.
Lernbereich 3:	Der Mensch und sein Handeln	10 Ustd.
Lernbereich 4:	Kirche in der Zeit	16 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Okkultismus	
Wahlbereich 2:	Christliche Formen alternativen Lebens	
Wahlbereich 3:	Antisemitismus	

**Klassenstufe 10**

Lernbereich 1:	Formen des Religiösen	14 Ustd.
Lernbereich 2:	Reden von Gott und Jesus Christus	14 Ustd.
Lernbereich 3:	Der Mensch und sein Handeln	12 Ustd.
Lernbereich 4:	Kirche in der Zeit	10 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Pietismus in Sachsen	
Wahlbereich 2:	Hospizbewegung	
Wahlbereich 3:	Theodizeefrage	

**Jahrgangsstufe 11 – Grundkurs**

Lernbereich 1:	Religion und Wirklichkeit	26 Ustd.
Lernbereich 2:	Reden von Gott und Jesus Christus	26 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Gott beweisen?	
Wahlbereich 2:	Erlösung in anderen Religionen	
Wahlbereich 3:	Jesus in der bildenden Kunst	
Wahlbereich 4:	Jesus im Film	

**Jahrgangsstufe 12 – Grundkurs**

Lernbereich 1:	Der Mensch und sein Handeln	26 Ustd.
Lernbereich 2:	Kirche und Reich Gottes	18 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Sinn der Arbeit	
Wahlbereich 2:	Jenseitsdarstellungen in der Kunst	
Wahlbereich 3:	Heiliger Geist	
Wahlbereich 4:	Rechtfertigung in der Literatur	

### **Jahrgangsstufe 11 – Leistungskurs**

Lernbereich 1:	Religion und Wirklichkeit	65 Ustd.
Lernbereich 2:	Reden von Gott und Jesus Christus	65 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Der Ökumenische Rat der Kirchen	
Wahlbereich 2:	Erlösung in anderen Religionen	
Wahlbereich 3:	Das Evangelium des Johannes	
Wahlbereich 4:	Theodizee in der Literatur	

### **Jahrgangsstufe 12 – Leistungskurs**

Lernbereich 1:	Der Mensch und sein Handeln	65 Ustd.
Lernbereich 2:	Kirche, Reich Gottes und Eschatologie	45 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Science Fiction	
Wahlbereich 2:	Der imperfekte Mensch	
Wahlbereich 3:	Arbeit und Muße	
Wahlbereich 4:	Theologie der Natur	

**Klassenstufe 5****Ziele**

Die Schüler erkennen religiöse Sprache und Kunst als symbolische Verdichtungen von Erfahrungen.

Die Schüler erweitern ihre Fähigkeiten, sich in der Bibel zu orientieren und vertiefen ihr Wissen über deren Entstehung und Weitergabe.

Die Schüler reflektieren Bezüge zwischen biblischen Gottesvorstellungen und der eigenen Biografie.

Die Schüler erweitern ihre Fähigkeit zu Empathie und gemeinschaftsförderndem Verhalten im Zusammenhang mit ihrer biografischen Situation.

**Lernbereich 1: Formen des Religiösen****16 Ustd.**

Einblick gewinnen in die Bibel als Buch von Erfahrungen mit Gott in der Geschichte	mündliche und schriftliche Überlieferung Joh 21,24-25 Vielfalt von Texten Kanonisierung Verbreitung, Übersetzungen einfache synoptische Vergleiche
- Entstehung und Tradierung biblischer Texte	Bibel als Menschenwort und Gotteswort Orientierung für das Leben, Ps 1,119 Übertragung in die eigene Lebenswelt und -erfahrung → KU, Kl. 5, LBW 1 ⇒ Medienbildung
- Bedeutung der Bibel für den christlichen Glauben	→ GS Kl. 4, LB 3
Beherrschen des Findens biblischer Textstellen	Hirte, Burg, Fels Begriffsklärung Theologisieren symboldidaktische Erschließung → GS Kl. 4, LB 2 ⇒ Medienbildung
Anwenden der Kenntnisse über Metaphern und Symbole auf das Reden von Gott	Klage, Dank, Bitte und Lob kreatives Schreiben regionaler Bezug: Sorbisches Vater Unser Gebetsformen und -haltungen in evangelischer und katholischer Tradition → GS Kl. 4, LB 2 ⇒ Empathie und Perspektivwechsel
Kennen von Gebeten als Form des Sprechens mit Gott	Atemübungen, Körperübungen, Phantasieisen, christliche Meditationsformen Ikonen, biblische Motive, Labyrinth meditatives Malen und Schreiben Gestaltung von Gebeten: Tanz, Musik, Bild Gegenstandsmeditation → KU, Kl. 5, LB 3 → MU, Kl. 5, LB 1 ⇒ Methodenbewusstsein
- Psalmen	
- Vaterunser	
Anwenden von Stilleübungen, Bildbetrachtung und Meditation als Formen religiöser Praxis	

**Lernbereich 2: Reden von Gott und Jesus Christus****12 Ustd.**

Kennen von Aufbrüchen als Elemente menschlicher Lebenswege	freiwillige, unfreiwillige Aufbrüche, Aufbruch durch Migration Schulwechsel, Umzug, Trennungen als Bestandteil menschlicher Biografien Lebensweg medial gestalten biblische Wegworte
Übertragen biblischer Aufbruchserfahrungen auf die eigene Lebenssituation	Verheißung und Erfüllung Wegbegleitung und Segen Gen 12,4; Gen 15 – 18
- Gottes Bund mit Abraham	Jüngerberufungen Mk 1,16-20 par; Mk 10,17-22; Lk 9,57-62; Paulus: Apg 9,1-19
- Berufungsgeschichten im Neuen Testament	Rollenspiele Bibliodrama ⇒ Wertorientierung

**Lernbereich 3: Der Mensch und sein Handeln****12 Ustd.**

Kennen der grundsätzlichen Gleichheit und Verschiedenheit von Menschen	Sprache, Kultur, Religion, geographische und soziale Herkunft Grundrechte im Grundgesetz: Art. 1 – 4 GG → EN, Kl. 5/6, LB 3 Behinderungen Verhaltensauffälligkeiten, Ausgrenzungen Wahrnehmungsübungen Rollenspiele Körpersprache Darstellen und Erfassen von Gefühlen durch Farben, Musik und Sprache ⇒ Empathie und Perspektivwechsel
Übertragen der Kenntnisse biblischer Geschichten auf den Umgang mit anders seienden Menschen	Josef, Gen 37ff. Maria und Martha, Lk 10,38-42 Umgang mit Begabungen: Gleichnis von den anvertrauten Talenten, Mt 25,14-30 par Reflexion über Neid und Anerkennung
Anwenden vertrauensbildender und gemeinschaftsstiftender Verhaltensweisen in Alltagssituationen	Goldene Regel, Dekalog, Nächstenliebe Klassengemeinschaft, Freundschaft, ehrenamtliches Engagement in der Kirchengemeinde oder Vereinen Rollenspiele, Exkursionen, Expertengespräche Übungen zu Distanz und Nähe Vertrauensübungen Erstellen von Gesprächs- und Verhaltensregeln ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung ⇒ Empathie und Perspektivwechsel ⇒ Wertorientierung

**Lernbereich 4: Kirche in der Zeit****10 Ustd.**

<p>Kennen der Kirche als Raum mit symbolischer Bedeutung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Raumwahrnehmung</li> <li>- Aufbau</li> <li>- Funktion</li> <li>- Gestaltung</li> </ul> <p>Gestalten einer gottesdienstlichen Feier</p>	<p>Wirkung von Räumen Vergleich mit Profanbauten digitale Kirche, Kirche im virtuellen Raum</p> <p>Architektur Kreuzform, Ausrichtung</p> <p>Sakralbau Zeugnis gelebten Glaubens</p> <p>Exkursion Computeranimation Projekt: Kirchenarchitektur im Vergleich verschiedener Baustile Pädagogik des Kirchenraums → KU, Kl. 5, LB 2 → RE/k, Kl. 5, LB 3, konfessionell – kooperativ → LA, Kl. 6 - 8, LB 3 ⇒ Medienbildung</p> <p>Kirchenjahreskreis Agapemahl Anknüpfen an Erfahrungen in Gemeinde und Familie Feier im Raum der Kirche → GS Kl. 4, LB 4</p>
--	---

**Wahlbereich 1: Lied und Tanz**

<p>Gestalten religiöser Lieder und Tänze</p>	<p>Gestaltung von biblischen Texten Ex 15,20f. Kirchenlieder meditative Tänze, Ausdruckstanz Tempeltanz, Sonnentanz als Beispiele aus fremden Religionen → KU, Kl. 5, LB 3 → MU, Kl. 5, LB 1 ⇒ Methodenbewusstsein</p>
--	--

**Wahlbereich 2: Biblische Geschichten erzählen**

<p>Anwenden der Kenntnisse über Erzählen und Nacherzählen auf eine biblische Geschichte</p>	<p>Spannungsbogen, Rahmengeschichten, Umweltgeschichten, Dialoge Rut: Aufbruch in die Fremde David: Freundschaftsgeschichte, Umgang mit Macht und Versagen Ester: Umgang mit Unterdrückung → LB 2 → LB 3</p>
---	--

**Wahlbereich 3: Symbol Wasser**

---

Übertragen von Kenntnissen über Wasser als  
Symbol für das Leben auf die eigene Lebenswelt

vielfältige Bedeutung von Wasser:  
Ursubstanz, Lebenswasser, Taufwasser  
Ps 23  
Joh 4,1-26; 7,37f.  
Wasser in verschiedenen Kulturen und Religionen  
S. Köder: Misereor - Hungertuch 1996  
Lernzirkel  
⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung

---

**Klassenstufe 6****Ziele**

Die Schüler vertiefen ihr Verständnis für metaphorische Redeweise und symbolische Handlungen als Ausdruck des Glaubens.

Die Schüler erweitern ihr Wissen über die jüdische Religion und erkennen in dieser den Zusammenhang, in dem Jesu Botschaft zu verstehen ist.

Die Schüler lernen, dass die Botschaft der Evangelien einen besonderen Schwerpunkt auf die Zuwendung Gottes zu den Menschen legt und wenden dies auf ihr eigenes Leben an.

Die Schüler setzen sich mit individuellen und kollektiven Konflikten in gesellschaftlichen und religiösen Zusammenhängen sowie mit Möglichkeiten ihrer Bewältigung auseinander.

**Lernbereich 1: Formen des Religiösen 12 Ustd.**

Kennen von Aspekten jüdischen Glaubens und Lebens	Auserwählung jüdisches Zeitverständnis Beschneidung, Bar Mizwa/Bat Mizwa, Trauung, Beerdigung
- Vergegenwärtigung der Geschichte	Tora Gebetsformen Festkreis in Familie und Synagoge Jom Kippur Passah
- jüdisches Leben in Deutschland im 20. und 21. Jahrhundert	Verhältnis von Christen und Juden jüdische Gemeinden und Organisationen Bedeutung von Erez Israel nach der Shoa Holocaust und Gedenkkultur, Stolpersteine É.-E. Schmitt, Das Kind von Noah aktuelle Erscheinungsformen des Antisemitismus Besuch einer Synagoge, eines jüdischen Friedhofes, eines Gottesdienstes Gespräche mit Juden → ETH, Kl. 6, LB 2 → GE, Kl. 6, LB 2 ⇒ Empathie und Perspektivwechsel ⇒ Werteorientierung

**Lernbereich 2: Reden von Gott und Jesus Christus 14 Ustd.**

Kennen der jüdischen Herkunft Jesu und seiner Auseinandersetzung mit der jüdischen Glaubenspraxis	Beschneidung, Darbringung Jesu, Lk 2,21-38 Wallfahrt Jesu nach Jerusalem, Lk 2,41-52 Taufe Jesu durch Johannes Bezeichnung Jesu als Rabbi Verhältnis Jesu zur Tora, Mk 2,27; Mt 5,17-18 religiöse Gruppen zur Zeit Jesu Messiaserwartung Mahlgemeinschaft Textarbeit synoptische Vergleiche
---	--

<p>Kennen von Gleichnissen und Wundererzählungen als neutestamentliche Gattungen</p> <p>Anwenden von Kenntnissen der Gleichnisse und der Heilungen Jesu auf unser Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gleichnisse</li>   <li>- Heilungen</li> </ul>	<p>Vergleich mit antiken Wundergeschichten</p> <p>Beziehung der Menschen zu Gott und untereinander</p> <p>Verhalten, Veränderung des Zuhörers</p> <p>Reich Gottes als Verheißung, Anbruch in der Gegenwart, Unverfügbarkeit</p> <p>Gottesbilder</p> <p>Visionen entwickeln</p> <p>Bibliodrama</p> <p>Gestaltung in Bild und Spiel</p> <p>Zeichen der Zuwendung Gottes</p> <p>Glaube, Vertrauen der Menschen</p> <p>Zeichen des anbrechenden Reiches Gottes</p> <p>Zuspruch der Vergebung</p> <p>kreatives Schreiben</p> <p>⇒ Werteorientierung</p> <p>⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung</p>
--	--

### Lernbereich 3: Der Mensch und sein Handeln

12 Ustd.

<p>Kennen möglicher Ursachen und Verläufe von Konflikten</p> <p>Sich positionieren zu Konfliktdarstellungen in traditionellen und digitalen Medien</p> <p>Beurteilen biblischer Beispiele des Umgangs mit Konflikten</p>	<p>innerer, zwischenmenschlicher, sozialer Konflikt</p> <p>Konflikte in Politik und Gesellschaft, Notwendigkeit von Konflikten</p> <p>Analyse: „Eisbergmodell“, Bedürfnispyramide</p> <p>Eskalationsstufen, Gewaltspirale</p> <p>Streiterfahrungen</p> <p>→ DE, Kl. 6, LB 3</p> <p>→ RE/k, Kl. 6, LB 1</p> <p>⇒ Methodenbewusstsein</p> <p>Filme, Serien, Talkshows, Zeitungen, Boulevardpresse, Jugendbücher</p> <p>Blogs, soziale Netzwerke, Websites</p> <p>Bedeutung von Auflagenhöhen, Einschaltquoten, Klicks, Followerzahlen</p> <p>Video- oder Audioclip gestalten</p> <p>⇒ Medienbildung</p> <p>⇒ Werteorientierung</p> <p>Vergeben und Versöhnen</p> <p>Jakobsgeschichte als Familienkonflikt</p> <p>Gen 27 – 33</p> <p>Abraham und Lot Gen 13</p> <p>Josefserzählung Gen 37 – 50</p> <p>Versöhnung: Mt 5,23-24</p> <p>→ Kl. 5, LB 3</p>
--	--



Anwenden von Konfliktlösungsmodellen	<p>Ausgleich und Kompromisse als Konfliktlösungen</p> <p>gewaltfreie Kommunikation, Mediation, Streitschlichter-Programm, Konfliktlotse</p> <p>Konsensverfahren, Schiedsverfahren</p> <p>Kommunikationsregeln, Streitregeln</p> <p>Beispiele aus Politik und Gesellschaft</p> <p>Win – Win</p> <p>Täter-Opfer-Ausgleich</p> <p>Rollenspiel</p> <p>⇒ Problemlösestrategien</p> <p>⇒ Verantwortungsbereitschaft</p>
--------------------------------------	---

<b>Lernbereich 4: Kirche in der Zeit</b>	<b>12 Ustd.</b>
--	-----------------

<p>Kennen liturgischer Formen des Gottesdienstes</p> <p>Kennen der Sakramente</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Taufe, Mt 28,16-20</li> <li>- Abendmahl, 1Kor 11,23-29</li> </ul> <p>Kennen von elementaren Gemeinsamkeiten und Unterschieden christlicher Konfessionen</p> <p>Kennen der Ökumene als Weg versöhnter Verschiedenheit</p>	<p>Begriffsverständnisse</p> <p>Vielfalt von liturgischen Formen und Ritualen</p> <p>Jugendgottesdienste, Liturgie von Taizé</p> <p>virtueller Gottesdienst</p> <p>Gottesdienst besuchen</p> <p>biblische Grundlegung der Sakramente</p> <p>Berufung und Aufnahme</p> <p>Wort- und Zeichenhandlung Gottes</p> <p>Gedächtnisfeier, Opfer, Versöhnung</p> <p>→ RE/k, Kl. 6, LB 4, konfessionell – kooperativ</p> <p>evangelisch, katholisch, orthodox</p> <p>Bibel, Taufe, Bekenntnis</p> <p>Amts- und Sakramentsverständnis</p> <p>Kirchenverständnis</p> <p>Frömmigkeit, Rituale, Feste, Strukturen</p> <p>Gottesdienstbesuche</p> <p>Gespräch mit Pfarrer/in und Priester</p> <p>→ Kl. 5, LB 4</p> <p>→ RE/k, Kl. 6, LB 4</p> <p>Gebet Jesu um die Einheit der Glaubenden</p> <p>Joh 17,20-21</p> <p>Kirchenspaltungen</p> <p>ökumenische Bewegung, Ökumenischer Rat der Kirchen</p> <p>ökumenische Gottesdienste, Kirchentag</p> <p>ökumenische Aktivitäten vor Ort</p> <p>Planspiel: gemeinsame Kirche und Gemeindehaus planen und bauen</p> <p>konfessionell – kooperativ</p>
---	---

**Wahlbereich 1: Konfirmation**

<p>Kennen der Konfirmation</p> <p>Sich positionieren zum Umgang mit Konfirmation, Firmung und Jugendweihe</p>	<p>Ausdruck der persönlichen Entscheidung, des Erwachsenwerdens</p> <p>Bekenntnis</p> <p>Segen auf dem Weg</p> <p>lokale und regionale Traditionen</p> <p>Rechte und Pflichten als Gemeindeglied</p> <p>Religionsmündigkeit</p> <p>Schülerbefragung</p> <p>Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Firmung und Konfirmation</p> <p>Bedeutung der Jugendweihe</p> <p>Passage- und Initiationsriten</p> <p>Diskussionsrunde, Internetrecherche</p> <p>konfessionell – kooperativ</p> <p>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
--	--

**Wahlbereich 2: Kinderrechte**

<p>Gestalten einer Vision von einer kindergerechten Welt</p>	<p>Sach 8,4f.</p> <p>Mk 10,13-16 par</p> <p>Kinderrechtskonvention der UNO</p> <p>Kinderarbeit, Kinderarmut, Kindesmissbrauch</p> <p>Erfahrungen von Kinderfreundlichkeit und Kinderfeindlichkeit in der Lebenswelt der Schüler</p> <p>Kinderparlamente, Kinderuniversität</p> <p>Kommunikation und Diskussion mit gesellschaftlichen Verantwortungsträgern</p> <p>Rollenspiel</p> <p>Podcast, Videoclip</p> <p>Internetrecherche</p> <p>→ RE/k, Kl. 6, LB 1</p> <p>→ ETH, Kl. 6, LBW 1</p> <p>⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung</p> <p>⇒ Verantwortungsbereitschaft</p>
--	--

**Wahlbereich 3: Leben im Kloster**

<p>Kennen monastischer Lebensformen in der Nachfolge Jesu</p>	<p>Berufung zu einer besonderen Lebensweise</p> <p>Gelübde</p> <p>Ordensregeln</p> <p>Aktion und Kontemplation</p> <p>Tagesablauf, Stundengebet, Arbeit</p> <p>Diskussion: Engagement oder Weltflucht?</p> <p>Kulturträger</p> <p>Exkursion, virtueller Rundgang</p> <p>→ GE, Kl. 6, LB 3</p>
---	---

**Klassenstufe 7****Ziele**

Die Schüler lernen die Bedeutung reflektierten Glaubens für die Identität religiöser Gemeinschaften kennen.

Die Schüler erweitern ihr Wissen über die Entstehung und Entwicklung der Weltreligionen Christentum und Islam.

Die Schüler lernen Konsequenzen des biblischen Gottesverständnisses für das Verständnis vom Menschen kennen.

Die Schüler setzen sich mit eigenen und fremden Lebensentwürfen auseinander und reflektieren Kriterien für ein sinnvolles Leben.

**Lernbereich 1: Formen des Religiösen****12 Ustd.**

Kennen von Aspekten islamischen Glaubens und Lebens	Feste, Gebete, Rituale, Hadsch Speise- und Kleidungsvorschriften Begriffsverständnis Biografie und Bedeutung des Propheten Mohammed Schriftverständnis 99 Namen Gottes Umma, Bedeutung der Gemeinschaft Verbindung religiöser, gesellschaftlicher und staatlicher Realität, Scharia
Einblick gewinnen in Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen christlichem, jüdischem und muslimischem Glauben	Monotheismus, Offenbarung Gottes, Welt als Gottes Schöpfung, Nächstenliebe, Glaube an das ewige Leben Glaubensbekenntnisse, Gebete, Gebote Abraham, Moses, Jesus Wallfahrten/Pilgerfahrten Initiationsriten, Zugehörigkeitskriterien Heilswille Gottes für alle Menschen Gefahr des Fundamentalismus → GEO, Kl. 7, LB 5 → GE, Kl. 6, LB 3 ⇒ Empathie und Perspektivwechsel
Sich positionieren zur Gestaltung des Zusammenlebens mit Muslimen	kulturelle Vielfalt, kultureller Austausch Musik, Architektur, Esskultur religiöse und kulturelle Traditionen der Muslime in der pluralistischen Gesellschaft islamische Gemeinden in Deutschland Leben von jugendlichen Muslimen in Deutschland Frauen im Islam, Bedeutung des Kopftuchs Phänomene gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit Darstellung des Islam in den traditionellen und digitalen Medien: Umgang mit Stereotypen und Islamfeindlichkeit Internetrecherche Besuch einer Moschee

Begegnung mit Muslimen  
Debatte  
⇒ Medienbildung  
⇒ Verantwortungsbereitschaft

## Lernbereich 2: Reden von Gott und Jesus Christus 10 Ustd.

<p>Kennen von Erfahrungen und Vorstellungen der Offenbarung Gottes als</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- der den Menschen zu seinem Bilde schaffende Gott</li> <li>- der den Menschen rufende und annehmende Gott</li> <li>- der durch die Geschichte führende Gott</li> <li>- der menschengewordene Gott</li> </ul> <p>Sich positionieren zur Darstellung Gottes in der Malerei</p>	<p>personalitäts- und identitätsstiftend</p> <p>Gen 1,27; Menschenwürde: Ps 8</p> <p>Bedeutung der Sprache und des Namens: Gen 9,12; Ex 3; Jes 6; Jes 43, 1; Jona</p> <p>Ex 14; Richter- und Königszeit und Babylonisches Exil</p> <p>Phil 2,6-11; Joh 1,14</p> <p>Offenbarung als dialogische Wirklichkeit, Sprache als Beziehungen konstituierend Ich-Du-Beziehung Rollenspiel, Bibliodrama Theologisieren</p> <p>Bilderverbot in Judentum und Islam Dtn 5,8 Bilderstreit Bedeutung der Ikone in der orthodoxen Kirche anthropomorphe und abstrakte Gottesdarstellungen Bildbetrachtungen großformatiges Malen, Kohle, Acrylfarben Zusammenarbeit mit KU</p>
---	--

## Lernbereich 3: Der Mensch und sein Handeln 12 Ustd.

<p>Übertragen der Kenntnis von Einmaligkeit und Begrenztheit menschlichen Lebens auf die eigene Lebenswirklichkeit</p> <p>Sich positionieren zur Faszination und Vorbildwirkung von Stars und Idolen Darstellung in den Medien</p>	<p>Individualität, Personalität, Menschenwürde Spannungsfeld von physischen, psychischen und sozialen Möglichkeiten und Begrenzungen Selbstportrait Meditation A. de Saint-Exupéry: „Der kleine Prinz“ Besuch einer sozialen Einrichtung ➔ EN, Kl. 7/8, LB 3</p> <p>Erwartungen, Träume, Sehnsüchte Funktionalisierung, Kommerzialisierung, Virtualisierung Schönheitsideale, Leistungsdruck Macht der Bilder Analyse von Zeitschriften, Filmen, Videoclips und Darstellungen im Internet ⇒ Medienbildung</p>
--	---

Sich positionieren zu ausgewählten Ansätzen christlicher Lebensgestaltung

Nachfolge Jesu, Erfüllung der Gottes- und Nächstenliebe, Weltgestaltung nach der Verheißung Gottes

Mt 5,13-16; 26,31-46; Lk 10,25-37

Machtverzicht, Armut, Teilen

biografische Betrachtungen christlicher Persönlichkeiten aus Geschichte und Gegenwart

Vergleich mit nichtchristlichen Persönlichkeiten

Internetrecherche

Referate mit Einsatz digitaler Präsentationstechnik

⇒ Empathie und Perspektivwechsel

⇒ Werteorientierung

#### Lernbereich 4: Kirche in der Zeit

16 Ustd.

Kennen des Pfingstgeschehens als Begründung und Proprium von Gemeinde

Erfahrung des Geistes in der Gemeinschaft als Heilsgeschehen

Vergleich von Gen 11,1-9 und Apg 2

Erneuerung, Bewahrung und Einheit der Gemeinde als Werke des Heiligen Geistes

Auftrag des Auferstandenen, Mt 28,16-20

Apg 2 – 4

Führung durch den Heiligen Geist

Apg 4,31; 9,17; Röm 8,26f.

ein Geist und viele Gaben, 1Kor 12,4-11

Frucht des Geistes Gal 5,22f.

communio sanctorum

geistliche Bewegungen und Gemeinschaften

etymologische Bedeutungen, Wortgebrauch und Redewendungen untersuchen

Kennen von Bekenntnissen als Ausformulierungen des Glaubens  
Apostolicum

Bedeutung von Bekenntnissen:

Selbstvergewisserung, Bewahrung und Weitergabe des Glaubens, Stärkung der Gemeinschaft, Bekenntnis vor der Welt

1Petr 3,15

Kurzformeln des Glaubens

Bekenntnisse im Neuen Testament, Phil 2,5-11; Kol 1,12-20

altkirchliche Bekenntnisse, Confessio Augustana

Aufbau und Inhalt des Apostolicums

Dreieinigkeit Gottes als Besonderheit des christlichen Glaubens

eigene Bekenntnisse formulieren

Judenchristen und Heidenchristen

Heidenmission, Apostelkonzil Apg 15

christliche Gemeinden in der frühen Kirche

Apg 2,37-47; Offb 2 und 3

Christenverfolgungen, Martyrien

Konstantinische Wende und ihre Folgen für Kirche und Theologie

Konzil von Nicäa, 325 n. Chr.

Christentum und römische Kultur zwischen Abgrenzung und Assimilation

→ GE, Kl. 6, LB 3

Anwenden biblischer Vorstellungen zum Leben christlicher Gemeinden auf Kirche und Gemeinde in der Gegenwart	Dienst am Nächsten Hierarchien und Aufgabenteilung Finanzen Verantwortung für die Welt, Mission Analyse der eigenen Gemeinde Kirche und Kirchgemeinde in der digitalen Welt Interview ⇒ Verantwortungsbereitschaft
Kennen des Verfahrens der Quellenerschließung	äußere und innere Quellenkritik: Verfasser, Entstehungszeit, Entstehungsort, Anlass, Adressat, Inhaltserfassung, Intention Reflexion

### Wahlbereich 1: Hexenverfolgung

Einblick gewinnen in Ursachen und Geschichte der Hexenverfolgung	Akkusationsprozess, Inquisitionsprozess Häresie, Zauberei, Aberglaube Hexenwahn, Hexensabbat, Malefizien, Teufelspakt Frauen und Männer als Opfer Hexenproben, Folter Hexenhammer, cautio criminalis Friedrich Spee Walpurgisnacht, regionales Brauchtum Internetrecherche
--	--

### Wahlbereich 2: Süchte und Sehnsüchte

Sich positionieren zu Süchten und Sehnsüchten	Sehnsüchte, Träume, Visionen Flucht aus der Realität Blaukreuz, Anonyme Alkoholiker Ursache und Problematik von Sucht Umgang mit Sucht Therapiemöglichkeiten, Rückfallquoten Besuch einer Suchtberatungsstelle Expertengespräch
---	--

### Wahlbereich 3: Das Heilige

Sich positionieren zum Heiligen	Heiliges und Profanes Heiligkeit als das Numinose, das Schauerliche Gen 28,17 faszinosum/tremendum heilige Orte, heilige Zeiten Allerheiligen, Heiligenverehrung im Katholizismus und Protestantismus, Gemeinschaft der Heiligen Unverletzlichkeit, Kraft, Vorbild
---------------------------------	--

**Klassenstufe 8****Ziele**

Die Schüler erweitern ihr Wissen über Ausdrucksformen des Religiösen in der Auseinandersetzung mit dem Mythos und seiner Deutung.

Die Schüler setzen sich mit der Reformation in ihrer Bedeutung für Glauben und Politik auseinander. Sie reflektieren das Verhältnis von Gottesbild und Natursicht im Blick auf jüdische und christliche Traditionen und Hinduismus.

Die Schüler lernen prophetisches Denken und Handeln als eine Form der Welt- und Geschichtsdeutung kennen.

Die Schüler beziehen Position zu verschiedenen Gerechtigkeitsvorstellungen und erkennen ihre Verantwortung für die Welt.

**Lernbereich 1: Formen des Religiösen****12 Ustd.**

Kennen von Aspekten des Hinduismus und seiner Wirkung auf Spiritualität und Lebensvollzug	kosmische Ordnung: Sanatana – Dharma Identität von rechtem Handeln, religiösen Pflichten und rechten Sitten Weltverständnis und Zeitauffassung: zyklisch Samsara Brahman, Atman Brahma, Vishnu, Shiva Heilige Schriften: Veden, Upanishaden, Bhagavad-Gita Lehrerzählungen Aspekte des menschlichen Lebens: Artha, Kāma, Dharma, Moksha Bedeutung der Sexualität Yoga, verschiedene Wege der Vereinigung mit Gott Leben in Ritualen: Hausandachten, Tempelkult, Bäder im Heiligen Fluss, Bestattungsrituale Recherche zu Darstellungen und Interpretationen des Hinduismus in traditionellen und digitalen Medien → GEO, Kl. 8, LB 2 ⇒ Empathie und Perspektivwechsel
Beurteilen der Bedeutung mythischer Rede	Auseinandersetzung mit altorientalisch-mythischen Vorstellungen im AT: Schlange, Lebensbaum Eigenheiten mythischer Rede Wahrheit des Mythos Unterscheidung zwischen Mythos und Logos → LA, Kl. 6 – 8, LB 3
Anwenden der Methode des Textvergleiches in der Beschäftigung mit Gen 1-3	Entstehungszeiten, Entstehungsorte Verfasser, Intentionen unterschiedliche Überlieferungstraditionen, Menschen- und Weltbilder verschiedene Übersetzungen vergleichen

Kennen der Deutung der Welt als Schöpfungswerk Gottes	Schöpfungsglaube, Ps 104 individuelle und gesellschaftliche Konsequenzen alternative Vorstellungen Vereinbarkeit mit naturwissenschaftlichen Theorien Podiumsdiskussion ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung
---	--

<b>Lernbereich 2: Reden von Gott und Jesus Christus</b>	<b>12 Ustd.</b>
---	-----------------

<p>Einblick gewinnen in die Bedeutung des Bundesschlusses Gottes mit dem Volk Israel</p> <p>Kennen des Prophetentums im alten Israel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Merkmale prophetischer Rede</li> <li>- Zeichenhandlungen</li> </ul> <p>Übertragen der Kenntnisse über das Prophetentum auf das Handeln Jesu</p>	<p>Gottes Bund mit Abraham, Gen 15          Bundesschluss am Sinai, Volkwerdung Israels          Bundeslade, Zehnwoorte          Geschichte als Heilsgeschichte          Verheißung, Abfall, Erneuerung, Erfüllung          Exil: Klagelieder, Ps 137, Jer 29</p> <p>Berufung, Beauftragung, Gerichts- bzw. Heilsbotschaft          Visionen, Auditionen, Träume, Intuition, Ekstasen          Vergleich der Berufungserzählungen, Jes 6; Jer 1; Ez 1 – 3          Kritik an der Machtpolitik der Herrschenden          Gerechtigkeit und Schalom          Erinnerung an den Bund mit Gott          Wächteramt und Gesellschaftskritik heute          prophetische Rede verfassen und halten          öffentlichkeitswirksame Aktionen          Der zerschmetterte Krug, Jer 19          Das Joch des Königs von Babel und Hananja, Jer 27-28          Kauf des Ackers, Jer 32          prophetisches Handeln in der Gegenwart          Das Ende des Tempels, Lk 21,5-24          Tempelreinigung, Mk 11,15-19          Mahlgemeinschaft, Lk 19,1-10          Fußwaschung, Joh 13,1-17          Zeugnis für die Wahrheit, Joh 18,37f.          Rollenspiel          Bibliodrama</p>
---	---



**Lernbereich 3: Der Mensch und sein Handeln****12 Ustd.**

Übertragen von Gerechtigkeitsvorstellungen auf gesellschaftliche Problemfelder

- gesellschaftliche Vorstellungen

- biblische Vorstellungen

Anwenden der Kenntnis biblischer Vorstellungen von Gerechtigkeit auf das eigene und gesellschaftliche Leben

Wahrnehmungen und Empfindungen von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit

Gerechtigkeitsprinzipien: Gleichheit, ausgleichende und zuteilende Gerechtigkeit

Gerechtigkeit und Recht: Strafformen und ihre Begründungen: Freiheitsentzug, Resozialisierung, Täter-Opfer-Ausgleich, Todesstrafe

Fairness

Gespräch mit einem Gefängnisseelsorger

Gerechtigkeit von Gott zugesprochen und unverfügbar, Verwirklichung im Tun

Gerechtigkeit als Gnade

Gerechtigkeit und Gemeinschaft: 1Kön 21; Am 5,21-24; 8,4ff.

Gerechtigkeit und Leistung: Mt 20,1-16; Lk 15,11-32

Gerechtigkeit und Tora: Joh 8,1-11

Rollenspiele

⇒ Werteorientierung

Schuld und Vergebung, Sünde und Gnade

Umsetzungsmöglichkeiten in Familie, Freundeskreis und Schule

Reflexion eigener Handlungsmöglichkeiten: gesellschaftliches und politisches Engagement in Kirchengemeinde, Vereinen und Jugendorganisationen von Parteien

Podiumsdiskussion

➔ LB 2

⇒ Verantwortungsbereitschaft

**Lernbereich 4: Kirche in der Zeit****14 Ustd.**

Kennen der Reformation

- zeitgeschichtliche Umstände

spätmittelalterliche Frömmigkeit

kirchliche Reformbewegungen

Humanismus und Schwärmertum

Ablasshandel, kirchliche Missstände

Buchdruck

<p>- Lebensweg Martin Luthers</p>	<p>Elternhaus, Gelübde bei Stotternheim, Mönch, Priester, Theologe, Reformator, Auseinandersetzung mit Papst- und Kaisertum, Ehe mit Katharina von Bora, Übersetzer der Bibel, Dichter          Freunde und Gefährten, Philipp Melanchthon, Karlstadt, Lukas Cranach, Friedrich der Weise          Internetrecherche          Referate mit Einsatz digitaler Präsentationstechnik          Exkursion          Filmbesprechung          Computerspiel          → RE/k, Kl. 8, LB 4          → GE, Kl. 7, LB 1</p>
<p>- Rechtfertigung aus Gnade und andere reformatorische Erkenntnisse</p>	<p>Röm 1,16f., 3          Freiheitsverständnis          sola scriptura, sola fide, sola gratia, solus Christus          allgemeines Priestertum der Gläubigen, CA VII          ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
<p>- Reformation in Sachsen</p>	<p>Einführung der Reformation 1539          landesherrliches Kirchenregiment, Beziehung zwischen Glaube, Macht und Volk          Auswirkung auf die katholische Kirche          Nachforschungen in der Ortsgemeinde          konfessionell – kooperativ</p>
<p>Übertragen reformatorischer Erkenntnisse auf das eigene Leben und die Kirche</p>	<p>Rechtfertigung als Voraussetzung für ein neues Leben          Glaubensentscheidung          Umgang mit der Bibel          Umgang mit Leistungsanforderungen          Ecclesia semper reformanda          fiktiver Dialog mit Luther</p>
<p>Sich positionieren zur Bedeutung der ökumenischen Bewegung und zum konziliaren Prozess</p>	<p>Reformen in der Katholischen Kirche          Überwindung der Kirchentrennung          Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre am 31.10.1999 in Augsburg          Ökumene vor Ort          Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung          christliche Positionen zu Globalisierung, Friedenssicherung, Nord-Süd-Konflikt          Internetrecherche          → Kl. 6, LB 4          ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung          ⇒ Verantwortungsbereitschaft</p>

**Wahlbereich 1: Himmel – Hölle – Fegefeuer**

Sich positionieren zu Vorstellungen von Himmel, Hölle, Fegefeuer vor dem Hintergrund der reformatorischen Entdeckungen	<p>Himmel als Chiffre für Sphäre des Göttlichen und eines neuen Seins: Dtn 26,15; Mt 5,34; Jes 65,16-25; Off 21,1ff.</p> <p>Hölle als Chiffre für Gottes- und Heilsferne: Lk 16,19-31</p> <p>Unterschied zu Scheol, Jes 14,9-20; Mt 25,31ff. und Hades</p> <p>Fegefeuer als Chiffre, Reich zwischen Tod und Vollendung Mt 25,31ff.; Joh 5,24-29; 1Kor 3,13-15</p> <p>Bildbetrachtungen</p> <p>eigene Darstellungen zu Himmel und Hölle</p>
--	--

**Wahlbereich 2: Naturreligionen**

Kennen ausgewählter Aspekte der Naturreligionen	<p>Begriffsklärungen: Fetischismus, Animismus, Schamanismus</p> <p>Bedeutung von Tiergottheiten</p> <p>indianische Religionen</p> <p>Pygmäen, Aborigines</p> <p>Vergleich mit naturreligiösen Elementen im AT</p> <p>Dokumentarfilme</p> <p>Collagen</p>
---	--

**Wahlbereich 3: Armut und soziale Gerechtigkeit**

Beurteilen verschiedener Formen von Armut unter dem Aspekt der sozialen Gerechtigkeit	<p>Armut als materielle Not</p> <p>Ursachen und Auswirkungen von Armut</p> <p>Umgang mit Armut: Lev 25, Erlassjahr; Lk 16,19-31</p> <p>Relativität von Armut und Reichtum</p> <p>kirchliche Initiativen</p> <p>kirchliche Verlautbarungen</p> <p>Armutsberichte auswerten</p> <p>⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung</p> <p>⇒ Verantwortungsbereitschaft</p>
---	--

**Klassenstufe 9****Ziele**

Die Schüler erweitern ihre hermeneutischen Kompetenzen in Hinblick auf Erscheinungsformen des Religiösen in ihrer Lebenswelt.

Die Schüler lernen Lebensvorstellungen des Buddhismus kennen und setzen sich mit religiösen Traditionen auseinander, die die Spannung von Freiheit und Bindung, Anpassung und Widerstand deutlich machen.

Die Schüler reflektieren Möglichkeiten und Grenzen des Redens von Gott.

Die Schüler setzen sich mit dem christlichen Zuspruch und Anspruch auseinander, Glauben und Leben in Übereinstimmung zu bringen.

**Lernbereich 1: Formen des Religiösen****16 Ustd.**

Sich positionieren zur Vielfalt religiöser Bewegungen in der pluralistischen Gesellschaft

Religionsfreiheit Art. 4 GG  
Suche nach Orientierung, Sinn, Identität  
Unterscheidungen: Kirche, religiöse Bewegung, Sekte  
religiöse Bewegungen innerhalb und außerhalb der Kirchen  
Religion als Ware  
Jugendkulturen, Lebensgefühl, Mainstream  
Fundamentalismus  
kritische Analyse von Internetauftritten  
neureligiöser und fundamentalistischer Bewegungen  
Manipulation und Radikalisierung durch digitale Medien  
Pro- und Kontra-Diskussion  
Gespräch mit Beauftragten für Weltanschauungsfragen, Betroffenen  
⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

Kennen von Kunst als Ausdruck von Religion und Transzendenz

Kult und Kunst  
Schönheit als Inbegriff und Abbild des Göttlichen  
Klangbilder und Sprachbilder als Wege zu Gottesbildern  
Galeriebesuch  
Analyse und Interpretation eines ausgewählten Kunstwerks  
Ausstellung eigener Kunstwerke  
→ LB 2  
→ KU, Kl. 10, LB 1  
⇒ Medienbildung

Kennen von Aspekten buddhistischen Glaubens und Lebens

Gebetsrituale, Gebetsmühle, Meditationsformen  
 Leben und Lehre des Gautama Buddha  
 Bodhisattvas  
 Klöster  
 Schriften, Lehrgespräch  
 Verhältnis Lehrer – Schüler  
 Mandala, Mantra  
 Stupa  
 verschiedene Richtungen: Hinajana, Mahajana, europäischer und asiatischer Buddhismus  
 Darstellungen in traditionellen und digitalen Medien  
 → ETH, Kl. 9, LB 2  
 ⇒ Medienbildung  
 ⇒ Empathie und Perspektivwechsel

## Lernbereich 2: Reden von Gott und Jesus Christus

8 Ustd.

Kennen von Möglichkeiten und Grenzen des Redens von Gott

Gebundenheit der Sprache an bildhafte Vorstellungen

expressive, emotionale, wirklichkeitsdeutende Funktion des Redens von Gott  
 Analogie, Metapher, Gleichnis, Mythos, negative Rede von Gott  
 Rede von Gott als reflektierter Glaube  
 Bekenntnis  
 Anrufung als Ausdruck der Sehnsucht, Ps 63  
 Unbegreiflichkeit und Unaussprechlichkeit Gottes, Ex 3,14-15 JHWH/Adonai  
 biblische Texte, fiktionale Texte  
 Kirchenlieder, Popsongs  
 kreatives Schreiben  
 Theologisieren  
 → MU, Kl. 9, LB 2

Kennen der Bedeutung von Gottesbildern für das eigene Leben

Wandel der Gottesbilder in Geschichte und Biografie, Gebundenheit an Weltbilder  
 Auseinandersetzung mit vorgegebenen Gottesbildern  
 Gottesdarstellungen von Kindern und Jugendlichen  
 Untersuchung von traditionellen und digitalen Medien in Bezug auf Gottesbilder  
 Bilderbücher und Kinderbriefe an Gott analysieren  
 Vergleich eigener und historischer Gottesbilder  
 → LB 1

**Lernbereich 3: Der Mensch und sein Handeln****10 Ustd.**

Übertragen biblischer Aussagen über Liebe und Sexualität auf eigene Vorstellungen	<p>Gen 2,18-25; Koh 4,9-12; 1Kor 13; 1Joh 4,7-16</p> <p>Das Hohelied Salomos</p> <p>Liebesbegegnungen in der Bibel</p> <p>Marc Chagall</p>
Sich positionieren zum verantwortlichen Umgang mit Liebe und Sexualität	<p>Eros, Philia, Sexus, Agape</p> <p>Ganzheitlichkeit und Personalität</p> <p>Partnerschaft, Ehe, Familie</p> <p>Weitergabe des Lebens, Gen 1,28</p> <p>Heterosexualität, Homosexualität, Intersexualität</p> <p>Missbrauch und Inzest: 2Sam 13,1-22</p> <p>Familienplanung, Empfängnisverhütung, AIDS, Schwangerschaftsabbruch</p> <p>eigene Lebens- und Partnerschaftsmodelle entwickeln</p> <p>Songs, Gedichte, Liebesgeschichten, Filme</p> <p>Symbole entwickeln, Collagen</p> <p>Pro- und Kontra-Diskussion</p> <p>Expertengespräch, Besuch einer Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle</p> <p>→ DE, Kl. 9, LBW 1</p> <p>→ EN, Kl. 9/10, LB 3</p>
Sich positionieren zu Darstellungen von Liebe und Sexualität in traditionellen und digitalen Medien	<p>Erarbeitung von Begründungskriterien: wertschätzend, abwertend, oberflächlich, sinnstiftend, klischeehaft, realistisch</p> <p>Verfilmungen von Weltliteratur</p> <p>Kommerzialisierung von Sexualität: Warencharakter, Pornografie, Werbung</p> <p>Analyse von Liebesromanen, Jugendzeitschriften, Filmen, Serien, Soaps, Popsongs</p> <p>Reportage erstellen</p> <p>Leserbriefe</p> <p>Collagen</p> <p>⇒ Medienbildung</p> <p>⇒ Werteorientierung</p>

**Lernbereich 4: Kirche in der Zeit****16 Ustd.**

Sich positionieren zu Auftrag, Möglichkeiten und Grenzen diakonischen Handelns in Geschichte und Gegenwart	biblische Grundlegung: Jes 58,7; Mt 25,31-46; Joh 13,1-17; Apg 6,1-7; 1Tim 3,8-13; Gal 6,2 Armut und Armenfürsorge im Mittelalter und der frühen Neuzeit Lösungsansätze zur Sozialen Frage im 19. Jahrhundert institutionelles Handeln: Diakonie, Caritas Finanzierbarkeit, Soziales Engagement, Situation der Helfenden, Sinnerfahrung Lernen durch Engagement, Service-Learning, Diakonisches Lernen, Compassion ⇒ Verantwortungsbereitschaft
Kennen des Lebensbildes einer Persönlichkeit aus der Geschichte der Diakonie	J. H. Wichern, F. v. Bodelschwingh, Th. Fliedner, A. Kolping Internetrecherche
Sich positionieren zur historischen Verantwortung der Evangelischen Kirche in Deutschland im Nationalsozialismus: Deutsche Christen und Bekennende Kirche	Kirche zwischen Anpassung und Eigenständigkeit Barmer Theologische Erklärung Gleichschaltung und Widerstand Verdrängung der Kirchen aus der Öffentlichkeit Dietrich Bonhoeffer, Martin Niemöller Alfred Delp, Kardinal von Galen Besuch eines Gedenkortes Podiumsdiskussion → GE, Kl. 9, LB 3
Kennen von Aspekten der Geschichte der Evangelischen Kirche in der DDR und ihrer Bedeutung für die Friedliche Revolution	Kirche zwischen Anpassung und Eigenständigkeit Verhältnis Kirche und Staat, berufliche Benachteiligung, Jugendweihe, Stellung der Jungen Gemeinde, Bausoldaten Einfluss des Ministeriums für Staatssicherheit Friedens-, Menschenrechts- und Umweltgruppen Rolle der Kirchen in der Friedlichen Revolution 1989 Übergang vom BEK zur EKD Zeitzeugenbefragung Besuch der Behörde des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR Online-Recherche in der Mediathek der Stasi-Unterlagen-Behörde ⇒ Verantwortungsbereitschaft ⇒ Werteorientierung

**Wahlbereich 1: Okkultismus**

Sich positionieren zum Phänomen des Okkultismus	Okkultismus im Alltag, Praktiken religiöse Elemente okkulte Praktiken: Abhängigkeiten Astrologie, Parapsychologie, Satanismus Expertenbefragung
---	---

**Wahlbereich 2: Christliche Formen alternativen Lebens**

Kennen von christlichen Formen alternativen Lebens	Apg 2,42-47 integrierte Gemeinden Fokolarbewegung, Taizé evangelische Kommunitäten Diakonissen, christliche Bruderschaften Exkursionen
--	---

**Wahlbereich 3: Antisemitismus**

Kennen der Wurzeln des Antisemitismus	Unterscheidung zwischen Antijudaismus und Antisemitismus Buch Ester, 3. Kapitel antijudaistische Tendenzen in den Evangelien: Joh 8,23 und 44; Mt 27,25 Kreuzzüge, Bezugnahme auf Psalm 83,5 Sündenbockfunktion Schrift M. Luthers: „Von den Juden und ihren Lügen“, 1546 Shoa/Holocaust Formen des Antisemitismus in der Gegenwart Stellungnahmen der Kirchen christlich-jüdischer Dialog Museumsbesuch Textarbeit, synoptische Vergleiche der Passionsgeschichten Recherche vor Ort → GE, Kl. 9, LB 3 ⇒ Werteorientierung
---------------------------------------	--



**Klassenstufe 10****Ziele**

Die Schüler entwickeln ein Verständnis für mystische Ausdrucksformen und systematisieren ihr Wissen zum Erschließen biblischer Texte.

Die Schüler lernen Aspekte christlicher Mission kennen und beurteilen sie in Hinblick auf den Geltungsanspruch des Christentums.

Die Schüler setzen sich mit den Konsequenzen der Kreuzestheologie für die Frage nach dem Sinn menschlichen Lebens auseinander.

Die Schüler erweitern ihre Urteilsfähigkeit in Auseinandersetzung mit verschiedenen ethischen Positionen.

**Lernbereich 1: Formen des Religiösen****14 Ustd.**

Anwenden der Hermeneutik als Prinzip bei der Erarbeitung biblischer Texte	Gottes Wort im Menschenwort Vorstellungen von der Verbalinspiration historisch-kritischer Umgang hermeneutische Perspektiven: theologisch, feministisch, sozialgeschichtlich, tiefenpsychologisch Beispielexegese Lernzirkel → Kl. 8, LB 1 → LA, Kl. 10, LB 1 ⇒ Methodenbewusstsein ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit
Sich positionieren zu mystischen Formen der Religiosität	Mystik als nichtrationale Erkenntnisform Spannung von Mystik und Offenbarung Gottinnigkeit, unio mystica Wege mystischer Erfahrung: Meditation, Kontemplation, Ekstase, Naturerleben Sufismus, Chassidismus, Zen-Buddhismus Wort- und Sakramentalmystik künstlerische Darstellungen Tanz, Lied, Poesie ausgewählte Lebensbilder von Mystikern und Mystikerinnen

**Lernbereich 2: Reden von Gott und Jesus Christus****14 Ustd.**

Kennen der Bedeutung von Tod und Auferstehung Jesu Christi	1Kor 11,23-25; Mk 14,22-25 par Passionsgeschichten: Mk 15,33-39 par; Lamm Gottes Joh 1,29 paulinische Deutungen: Röm 4,25; Röm 5 Phil 2,5-11; Hebr 5,1-10 christologische Deutungen der Gottesknechtslieder bei Jesaja vorrangige Option für die Armen, Mt 25,45
- als Erlösung und Vergebung  - als Solidarisierung Gottes mit den Leidenden	

<p>- als Beginn eines neuen Seins</p> <p>Übertragen der Bedeutungen von Kreuz und Auferstehung auf den Umgang mit Leid und Tod</p>	<p>synoptische Auferstehungstraditionen: Mk 16,1-8 par johanneische Deutung: Joh 17, „Ich-bin“-Worte Joh 10,9; 11,25 ;14,6 paulinische Deutung: Röm 6,3-4; 1Kor 15 Interviews Kreuzwegstationen gestalten meditatives Schreiben existentielle und ethische, individuelle und gesellschaftliche Konsequenzen Befreiungstheologie Bedeutung des Kreuzes für die Frage nach der Allmacht Gottes 1Kor 1,18 Passionsmusiken Ars Moriendi, Trauerkulturen im digitalen Raum → LBW 2</p>
--	---

**Lernbereich 3: Der Mensch und sein Handeln****12 Ustd.**

<p>Kennen verschiedener Begründungen von Werten und Normen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- im Dekalog</li> <li>- im Grundgesetz</li> </ul> <p>Sich positionieren zum Phänomen des Gewissens als Entscheidungsinstanz</p>	<p>Begriffsklärung Genese und Funktion Gesellschaftliche Bedingtheit Erhalt der Gemeinschaft, Entlastung des Individuums Ethnologischer Vergleich: Relativität Verfassung des Freistaates Sachsen Ex 20,1-21; Dtn 5,1-22 autonome und heteronome Begründungen Vermittlung in den traditionellen und digitalen Medien ⇒ Verantwortungsbereitschaft ⇒ Werteorientierung Röm 2,15; Ez 11,19 Genese, Funktion und Modelle J. J. Rousseau, I. Kant, F. Nietzsche, S. Freud verhaltensbiologische Positionen: I. Eibl-Eibesfeldt, K. Lorenz Kohlbergsche Dilemmata Pro- und Kontra-Diskussion, Dilemma-Diskussion</p>
---	---

Anwenden von unterschiedlichen religiösen und philosophischen Positionen in der Auseinandersetzung

- um die Euthanasie
- in einem weiteren aktuellen Konflikt

Normen- und Güterabwägung

Pflicht und Freiheit

Nützlichkeit

Lust und Glück

kirchliche Stellungnahmen und EKD-Denkschriften in Auszügen

Internetrecherche

Planspiel Ethikrat

→ BIO, Kl. 10, LB 1

→ EN, Kl. 9/10, LB 3

→ LA, Kl. 10, LB 3

⇒ Problemlösestrategien

⇒ Werteorientierung

#### Lernbereich 4: Kirche in der Zeit

10 Ustd.

Beurteilen von Mission in Geschichte und Gegenwart

Mt 28,19-20

Wahrheits- und Geltungsanspruch

Dialog und Toleranz

Weitergabe und Vermittlung der eigenen Überzeugung

Missionierung Amerikas, Afrikas,

Mission im Gegenüber zu Kolonialisierung

Filmanalyse: „The Mission“

Mission in einer globalisierten Welt

Mission und Entwicklungszusammenarbeit

Mission und Bildung

Enkulturation, Inkulturation

Denkschriften evangelischer Landeskirchen

Missionsverständnis in anderen Religionen

Diskussion: Missionsland Deutschland?

Mission im digitalen Raum, neue Wege der Glaubensvermittlung

Expertenbefragung

Internetrecherche zu Missionsgesellschaften

⇒ Werteorientierung

**Wahlbereich 1: Pietismus in Sachsen**

Kennen des Pietismus in Geschichte und Gegenwart Herrnhuter Brüdergemeine	Begriffsklärung historische Wurzeln Verinnerlichung Glaube und Vernunft Franckesche Stiftungen Liedgut Exkursion
--	--

**Wahlbereich 2: Hospizbewegung**

Sich positionieren zur Hospizbewegung	Hospizidee Hospizarbeit in Sachsen Expertenbefragung Diskussion → RE/k, Kl. 10, LBW 1 ⇒ Empathie und Perspektivwechsel
---------------------------------------	---

**Wahlbereich 3: Theodizeefrage**

Sich positionieren zur Frage der Theodizee	theologische Wurzeln Buch Hiob Allmacht, Vollkommenheit, Güte und Gerechtigkeit Gottes versus Leid und Übel in der Welt Gott nach Auschwitz Kreuzestheologie Theologisieren → LB 2
--	--

**Jahrgangsstufe 11 – Grundkurs****Ziele**

Die Schüler erweitern ihre Fähigkeit der Analyse und Interpretation religiöser Phänomene. Sie erschließen literarische Texte und künstlerische Werke als Möglichkeiten von religiöser Welt- und Existenzdeutung.

Die Schüler setzen sich mit Bedeutung und Funktion von Religion und Wissenschaft auseinander. Sie verwenden dabei selbstständig fachspezifische Terminologien.

Die Schüler beziehen Stellung zu überlieferten und zeitgenössischen christologischen Konzepten.

Die Schüler reflektieren Wirkungszusammenhänge zwischen Gottes- und Weltbildern und ihre Folgen für Lebens- und Weltgestaltung.

**Lernbereich 1: Religion und Wirklichkeit****26 Ustd.**

Kennen von Religiosität als Ausdruck eines Transzendenzbedürfnisses

Begriffsklärung: Transzendenz, Immanenz, Religion

Differenzierung der Begriffe Religion, Glaube und Kirche

Kult, religiöse Riten

Zusammenhang von Kult und Kultur

Ausdrucksformen von Religiosität in Literatur, Musik, Kunst, Architektur, Medien

→ Kl. 9, LB 1

subjektive Religiosität, Spiritualität

Gottesbilder von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

tiefenpsychologische Deutungen

Funktion von Religion

⇒ Interdisziplinarität

Kennen der Konstruktion von Wirklichkeit in Naturwissenschaft und Theologie

Begriffsklärungen: Wirklichkeit und Wahrheit

Wissenschafts- und Erkenntnistheorie

christliche Religion als Offenbarungsreligion

Theologie als Reflexion von Religion

Verhältnis Naturwissenschaft und Theologie

Glaube und Wissen

Mythos und Logos

→ LA, Gk, LB 3

→ LA, Lk, LB 3

Übertragen der Kenntnisse über Naturwissenschaft und Theologie auf die Rede von Evolution und Schöpfung

Begriffsklärungen: Schöpfung und Evolution

historische Bedingtheit naturwissenschaftlicher Weltbilder

theologische Rede im historischen Kontext

Exegese Gen 1 – 2, Ps 104

Internetrecherche zu neueren

Weltentstehungstheorien

→ BIO, Kl. 10, LB 2

→ PH, Kl. 10, LB 2

⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität

⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung

Beurteilen von Möglichkeiten und Grenzen der Rede von Gott	<p>Formen der Rede von Gott: via analogiae, via eminentiae, via negativa, via invocativa</p> <p>Gleichnisse, Visionen, Bild- und Symbolsprache Gottesbilder</p> <p>Schweigen vor dem Geheimnis Gottes theologische Debatte</p> <p>⇒ Methodenbewusstsein ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
<p>Beurteilen der Religionskritik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- theologische Kritik</li> <li>- philosophische Kritik</li> </ul>	<p>Kult-, Sozial- und Institutionenkritik im Alten und im Neuen Testament</p> <p>Am 5,21-24, Jes 44,6-20 Mk 2,27; 11,15-19; Lk 11,37-54; Joh 2,13-22</p> <p>Religionskritik der Reformatoren D. Bonhoeffer, M. Niemöller</p> <p>Recherche über religionskritische Texte in der Bibel</p> <p>projektionstheoretische Ansätze: L. Feuerbach, K. Marx</p> <p>existentialistische Ansätze: F. Nietzsche, J. P. Sartre</p> <p>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>

**Lernbereich 2: Reden von Gott und Jesus Christus****26 Ustd.**

<p>Beurteilen der Bedeutung Jesu Christi für den christlichen Glauben und das christliche Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gottesbild</li> <li>- Verkündigung Jesu</li> <li>- Messianität und Gottessohnschaft</li> </ul>	<p>Übernahme und Weiterführung des Gottesglaubens des Volkes Israel</p> <p>Unmittelbarkeit Gottes Reich-Gottes-Botschaft Exegese des Vaterunsers, Mt 6,5-15</p> <p>Mt 5 – 7</p> <p>Zuspruch und Anspruch synoptischer Vergleich Wirkungsgeschichte und politische Dimension</p> <p>Messianische Hoffnungen und Zeichen Mk 7,31-37; Mk 8,27-30</p> <p>Exklusivität Jesu Christi Joh 4,1-42; Mt 11,25-27 Mk 1,1-11 par; Mk 15,39</p> <p>heilsgeschichtliches Konzept, Zwei-Naturen-Lehre</p> <p>Lesung des Markusevangeliums und Exegese</p>
---	--

<p>Kennen der Frage nach der Historizität Jesu</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Jesus als Jude im Kontext seiner Zeit</li> <li>- Bedeutung historischer Fakten für den christlichen Glauben</li> </ul>	<p>Differenzkriterium, Kohärenzkriterium, historische Plausibilität</p> <p>sozialgeschichtliche Einordnung, politisch-gesellschaftlicher Rahmen</p> <p>Gruppen und Bewegungen zur Zeit Jesu</p> <p>Stellung zu Tora und Tempel</p> <p>jüdische Stellungnahmen zur Person und Bedeutung Jesu</p> <p>Vergleich mit rabbinischen Texten</p> <p>1Kor 15,1-8; Lk 1,1-4</p> <p>Glaubensbegründungen</p> <p>außerchristliche Quellen</p> <p>Bedeutung des Kerygma</p> <p>A. Eschbach: Das Jesus-Video</p> <p>⇒ Methodenbewusstsein</p> <p>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
<p>Kennen von christologischen Aussagen in modernen Theologien</p>	<p>Dialektische Theologie, K. Barth</p> <p>Existenziale Theologie, R. Bultmann</p> <p>Christologie von unten, D. Sölle</p> <p>Theologie der Hoffnung, J. Moltmann</p> <p>Befreiungstheologie, L. Boff</p> <p>Vergleich, Textanalyse</p> <p>⇒ Empathie und Perspektivwechsel</p> <p>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
<p>Gestalten einer eigenen Stellungnahme zu Jesus Christus</p>	<p>eigenes Credo</p> <p>Gebet, Brief an Jesus Christus</p> <p>künstlerische Gestaltung</p>

**Wahlbereich 1: Gott beweisen?**

<p>Sich positionieren zu ausgewählten Gottesbeweisen</p>	<p>Glaube, Vernunft, Sprache</p> <p>Röm 1,18 – 2,1</p> <p>Anselm von Canterbury, Thomas von Aquin</p> <p>Immanuel Kant, Kritik der klassischen Gottesbeweise, moralischer Gottesbeweis</p> <p>➔ RE/k, Lk 11, LB 2</p> <p>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
--	---

**Wahlbereich 2: Erlösung in anderen Religionen**

<p>Sich positionieren zu Erlösungsvorstellungen in anderen Religionen</p>	<p>Unheilszustände, Heilsvorstellung</p> <p>Erlösung des Menschen durch Gott, durch einen oder mehrere Erlöser</p> <p>Erlösung des Menschen durch sich selbst, Weisheit und Einsicht, Kampf gegen das Böse</p> <p>Überwindung der Begierden, Liebe</p> <p>Befreiung von Bindungen, Erleuchtung</p> <p>säkulare Erlösungsvorstellungen</p> <p>Interviews, Expertenbefragung</p> <p>⇒ Empathie und Perspektivwechsel</p> <p>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
---	--

**Wahlbereich 3: Jesus in der bildenden Kunst**

Beurteilen der Darstellung Jesu in der bildenden Kunst	Entwicklung der Jesusdarstellung in der Kunst Jesusbilder im sakralen und profanen Raum Problematisierung des Begriffes der religiösen Kunst Museumsbesuche, Besichtigung von Kirchen ⇒ Medienbildung
--	---

**Wahlbereich 4: Jesus im Film**

Beurteilen der Rezeption Jesu Christi im Film	Jesusbild und theologische Implikationen D. Arcand: Jesus von Montreal P. P. Pasolini: Das erste Evangelium Matthäus M. Scorsese: Die letzte Versuchung Christi M. Gibson: Die Passion Christi ⇒ Medienbildung
---	---



## Jahrgangsstufe 12 – Grundkurs

### Ziele

Die Schüler reflektieren wissenschaftliche und religiöse Aussagen über den Menschen und vertiefen dabei den selbstständigen Gebrauch fachspezifischer Terminologien.

Die Schüler setzen sich vertieft mit den ethischen Konsequenzen der Rechtfertigung aus Gnade im Vergleich mit anderen Begründungen von Ethik auseinander.

Die Schüler setzen sich mit der politischen und gesellschaftlichen Tragweite der Reich-Gottes-Verkündigung und ihren Konkretionen in der Geschichte der Kirche auseinander. Sie erweitern ihre Fähigkeit kontroverse Standpunkte im Diskurs zu klären.

Die Schüler werden fähig, die in der Hoffnung fundierte Sinn- und Zukunftsperspektive für die menschliche Existenz aus dem christlichen Glauben zu begründen.

### Lernbereich 1: Der Mensch und sein Handeln

26 Ustd.

Sich positionieren zu Antworten auf die Frage nach	biologische, philosophische und theologische Positionen
- der Sonderstellung des Menschen in der Natur	Mensch – Tier – Vergleich Vernunft, Gefühl, Wille, Bewusstsein Analyse und Deutungen von Gen 1,27
- der Freiheit des Menschen	Freiheit und Determination aus biologischer, philosophischer und theologischer Sicht Künstliche Intelligenz und Menschenbild Y. N. Harari: „Homo Deus“
- der Sündhaftigkeit des Menschen	Gen 3 – 4 und Deutungen Erbsündenlehre Rechtfertigung bei Paulus, Röm 7 – 8; Eph 4 M. Luther: „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ Ausstellung zu Menschenbildern Gerichtsverfahren → BIO, Lk 12, LB 6 → ETH, Gk, LB 1 ⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit
Beurteilen ethischer Konzeptionen im Blick auf ihre anthropologischen Grundlagen	Begriffsklärung: Ethos, Ethik, Moral und Sittlichkeit
- Ethik I. Kants	Vernunft und Trieb, Selbstgesetzgebung der Vernunft kategorischer Imperativ, Pflichtethik, formale Ethik
- teleologisch begründete Ethik	Hedonismus: Bedürfnisorientierung Utilitarismus: J. Bentham Präferenzutilitarismus: P. Singer, Rationalität und Gefühl Ethik der Verantwortung: D. Bonhoeffer, H. Jonas

<p>Gestalten einer Verlautbarung zu einem ethischen Problem auf der Grundlage der Rechtfertigungslehre</p>	<p>Glückskalkül                  Dilemma-Diskussion                  Fallbeispiele                  ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit                  methodische Schritte zur ethischen Entscheidungsfindung nach H.-E. Tödt                  kirchliche Verlautbarungen, EKD-Denkschriften                  Vergleich mit der katholischen Moraltheologie, Bezug zum Naturrecht                  konfessionell – kooperativ                  → ETH, Gk 12, LB 1                  → LA, Gk, LB 3                  ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit                  ⇒ Verantwortungsbereitschaft</p>
--	---

**Lernbereich 2: Kirche und Reich Gottes 18 Ustd.**

<p>Kennen von Vorstellungen vom Reich Gottes</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- in der Bibel</li> <li>- in der Theologie</li> </ul> <p>Beurteilen des Zusammenhangs von Kirche und Reich Gottes</p>	<p>Begriffsklärungen: Reich Gottes, Eschatologie, Utopie, Apokalyptik</p> <p>AT: Malkut Jahwe, Königsherrschaft Gottes                  Apokalyptik, Messianische Vorstellungen                  NT: Basileia tou Theou, Gottesherrschaft                  Reich-Gottes-Gleichnisse, Bergpredigt                  Lk 17,20f.                  Parusie- und Endzeitvorstellungen, Mt 25, Offb 20,11-15</p> <p>Raum- und Zeitbezug                  Diesseitigkeit, Jenseitigkeit                  Begriffsklärung: Zeit, Ewigkeit, Chronos, Kairos                  Zeit- und Raumwahrnehmungen, Zeit- und Raumvorstellungen                  M. Luther, Zwei-Reiche-Lehre                  Reich Gottes als Sinnchiffre, P. Tillich                  Reich Gottes in der gesellschaftlichen Wirklichkeit, Täuferbewegung, religiöser Sozialismus                  Vergleich mit Sozialutopien</p> <p>Offb 21 – 22                  Kirchenbegriff                  Funktion, Struktur, Heilsbedeutung von Kirche                  historische Betrachtung:                  Kirche in totalitären Staaten                  Dialektik von sichtbarer und unsichtbarer Kirche                  eschatologischer Vorbehalt                  lutherisches, reformiertes, katholisches Kirchenverständnis                  Debatte                  synchrone oder diachrone Betrachtung                  ⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität                  ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p>
---	--

Gestalten eines Konzepts zur Zukunft der Kirche	neue Verantwortung und Herausforderungen für Kirche in einer digitalisierten Welt neue Formen religiöser Kommunikation Zukunftswerkstatt konfessionell – kooperativ ⇒ Verantwortungsbereitschaft
---	--

### Wahlbereich 1: Sinn der Arbeit

Sich positionieren zu ausgewählten Verständnissen von Arbeit	antikes Arbeitsverständnis Verständnis M. Luthers Ideologisierungen von Arbeit Veränderungen der Arbeit und Arbeitswelt durch Digitalisierung K. Marx, Entfremdung D. Sölle, Liebe und Arbeit → G/R/W, Gk 11, LB 3 ⇒ Werteorientierung ⇒ Verantwortungsbereitschaft
--	---

### Wahlbereich 2: Jenseitsdarstellungen in der Kunst

Sich positionieren zu Jenseitsdarstellungen in der Kunst	theologische und psychologische Bezüge Jenseits als Gericht, Tympana, Fresken Jüngstes Gericht in der Malerei: H. Bosch, Michelangelo, S. Dali, M. Ernst Zusammenarbeit mit KU ⇒ Empathie und Perspektivwechsel
--	---

### Wahlbereich 3: Heiliger Geist

Kennen ausgewählter Elemente der theologischen Rede vom Heiligen Geist	biblische Bezüge ruach, pneuma Gen 1,2; Jes 11,2; Mk 1,10; Apg 2,1-13; Joh 16,4-14; Röm 8,26 Trinitätslehre, Taufformel M. Luther, F. Schleiermacher charismatische Bewegung religiöses Liedgut ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit
--	--

### Wahlbereich 4: Rechtfertigung in der Literatur

Kennen von Rezeptionen des Rechtfertigungsgedankens in der Literatur	R. Musil: „Die Portugiesin“ A. Camus: „Der Fall“ G. E. Lessing: „Minna von Barnhelm“ Vergleich mit der theologischen Lehre von der Rechtfertigung Schülerreferat ⇒ Empathie und Perspektivwechsel
--	--

**Jahrgangsstufe 11 – Leistungskurs****Ziele**

Die Schüler entwickeln differenzierte Ausdrucksformen im Hinblick auf die Wahrnehmung individueller und kulturell vermittelter Transzendenzerfahrungen.

Die Schüler reflektieren das Phänomen Religion im Gesamtzusammenhang der Wirklichkeit und werden fähig theologisch zu argumentieren. Dabei beziehen sie sich auf wissenschaftliche und philosophische Perspektiven.

Die Schüler erarbeiten die Bedeutung des trinitarischen Glaubensbekenntnisses und der Zwei-Naturen-Lehre für den christlichen Glauben und reflektieren deren Tragweite für den interreligiösen Dialog.

Die Schüler setzen sich mit neueren Entwürfen verantworteter Rede von Gott auseinander und werden fähig, ihre eigene Glaubensposition terminologisch weiterzuentwickeln und zu begründen.

**Lernbereich 1: Religion und Wirklichkeit****65 Ustd.**

Sich positionieren zu religiösen Phänomenen in Biografie und Alltag

Religiöses in Werbung und Erziehung  
 Funktionalisierung von Religion  
 Welterklärung und Identitätsstiftung  
 moderne Mythen, Kulte und rituelle Formen  
 Formen säkularisierter Religion  
 tiefenpsychologische Interpretationen,  
 C. G. Jung, E. Fromm, E. Erikson, E. Drewermann  
 Entwicklung der religiösen Urteilsfähigkeit nach F. Oser  
 Untersuchung der Umgangssprache  
 Umfragen, Interviews  
 Analyse von Zeitungsartikeln, Illustrierten, Comics  
 ⇒ Empathie und Perspektivwechsel  
 ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

Sich positionieren zu religiösen Darstellungen in der Kunst

Analyse von Malerei, Bildhauerei, Literatur, Musik, Tanz, Architektur und Film  
 Verschränkung von Religions- und Kunstgeschichte  
 Museumsbesuch, Galeriebesuch  
 Bildbetrachtung  
 F. Press, K. Haring, X. Naidoo, Ch. Wolf  
 Zusammenarbeit mit MU und KU

Beurteilen der institutionalisierten Form des Religiösen in Gesellschaft und Staat

Begriffsklärungen  
 gesetzliche Grundlagen, Begriff der Körperschaft öffentlichen Rechts  
 Kirchen und Religionsgemeinschaften in Deutschland: Überblick, Selbstverständnis  
 lutherisches, reformiertes und katholisches Kirchenverständnis  
 private und öffentliche Religionsausübung  
 Trennung von Staat und Kirche, Formen der Zusammenarbeit von Staat und Kirche  
 historische Betrachtung  
 Verhältnis von Amt und Charisma

### Kennen des Verhältnisses von Wissenschaft und Religion

- Wahrheitsverständnisse

konfessionelles Verhältnis von Amt und Person:  
Pfarramt, Papsttum, Dalai Lama

statistisches Material auswerten

Vergleich mit der Situation in anderen Ländern

Pro- und Kontra-Diskussion

⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität

- Schrift- und Quellenverständnis in verschiedenen Religionen

Begriffsklärungen

Wissenschaft, Religion

Vernunft und Offenbarung

Theologie als Wissenschaft

Verhältnis Theologie und Naturwissenschaft

Wirklichkeit, Richtigkeit, Wahrheit und  
Perspektivität

Wahrheitstheorien:

Adäquations-, Korrespondenz-, Kohärenz- und  
Konsenstheorie

Wissenschafts- und Erkenntnistheorie

Quellen, Methoden, Geschichte

Welterklärung durch Mythos und Logos

➔ LBW 3

➔ Kl. 10, LB 1

➔ RE/k, Lk 11, LB 2

➔ LA, Gk, LB 3

Physik, Metaphysik, Religion in der Antike

Dominanz der Theologie im Mittelalter

Wissenschaftsfeindlichkeit der Kirche

Kirchen- und Religionsfeindlichkeit der  
Wissenschaft

Nominalismus, Aufklärung

J. A. Comenius: „Orbis sensualis pictus“

Glaubensbekenntnisse moderner Naturwissen-  
schaftler

Schülerreferat

Pro- und Kontra-Diskussion

➔ CH, Lk 11, LBW 3

⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität

⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

### Beurteilen religionskritischer Positionen

- projektionstheoretisch
- existentialistisch
- theologisch

Überprüfung des jeweiligen Religionsbegriffs

L. Feuerbach, K. Marx, S. Freud

J. P. Sartre, A. Camus,

Vergleich mit F. Nietzsche

19. und 20. Jahrhundert:

S. Kierkegaard, D. Bonhoeffer, D. Sölle

Dialektische Theologie

➔ RE/k, Lk 11, LB 2

⇒ Methodenbewusstsein

⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

Beurteilen von Sprache als konstituierendes Element der Gotteserfahrung	Sprachtheorie via analogiae: analogia entis, fidei, imaginis via eminentiae, via negativa, via invocativa, via contemplativa Gott als Sprachereignis
- Rede von und zu Gott im AT	Exegese ausgewählter Bibelstellen Interpretieren von Sprachformen und literarischen Gattungen Name als Selbsterschließung Gottes Bilderverbot
- theologische Rede vom trinitarischen Gott	Bekennnisse: Apostolicum, Nicaenum trinitarischer Streit Dialektische Theologie, E. Jüngel, W. Pannenberg
- Gottesbeweise	Versuch der rationalen Rede von Gott und ihre Kritik: Thomas von Aquin, Anselm von Canterbury, I. Kant
- Gott in der Sprache der Kunst	Architektur, bildende Kunst und Musik ⇒ Methodenbewusstsein ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit
Sich positionieren zur Inkarnation	Begriffsklärung Joh 1,1-14; Fleischwerdung des Wortes platonische Logoslehre
- Messianität und Gottessohnschaft Jesu	theologische Deutungen der Person Jesu im NT und in der frühen Kirche heilsgeschichtliches Konzept, Zwei-Naturen-Lehre Historizität Bedeutung historischer Fakten für den Glauben
- Kreuz und Auferstehung	Exegese von Bekenntnisformeln und Erzähltraditionen 1Kor 15 kontroverse theologische Positionen ⇒ Methodenbewusstsein
Beurteilen der historisch-kritischen Methode und ihrer Wirkungsgeschichte	moderne Exegese an ausgewählten Beispielen Weiterentwicklung der Bibelauslegung: feministische Exegese; tiefenpsychologischer Ansatz → Kl. 10, LB 1 → DE, Lk 11/12, LB 5 ⇒ Methodenbewusstsein ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

Kennen ausgewählter Elemente des Verhältnisses zwischen christlicher und jüdischer Theologie

- Bedeutung der Schrift

Begriffsklärungen: AT, NT, Tora, Tanach  
Problem des christlichen Verständnisses des Neuen Testaments als Vollendung des Alten Testaments

allegorische Auslegung in der christlichen Theologie, marcionitische Tendenzen

Röm 9 – 11

Talmud

- Bedeutung Jesu und seiner Botschaft

Übernahme und Weiterführung jüdischer Traditionen

Jesus als Jude, Haltung zu Gesetz und Tempel

Jesus als Christus, Messias, Gottessohn

Bergpredigt im Vergleich mit Lehren anderer Rabbiner

Biografie und Bedeutung des Paulus

jüdische Stellungnahmen zu Person und Bedeutung Jesu

Sch. Ben-Chorin: „Bruder Jesus“

P. Lapede

- Bedeutung der Shoa

Radikalisierung der Frage nach der Theodizee

H. Jonas, D. Sölle, E. Wiesel

Aufarbeitung der antijüdischen Tendenzen in den Evangelien und des theologischen Antisemitismus

Auslegungs- und Wirkungsgeschichte von Mt 26,25

Exegese von Ex 21,22-27 im Vergleich zu Mt 5,38

Denkschriften der Kirchen zum Verhältnis von Juden und Christen

Besuch einer jüdischen Gedenkstätte, eines Konzentrationslagers

→ RE/k, Lk 11, LB 2

→ GE, Lk 11, LB 1

⇒ Empathie und Perspektivwechsel

⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

⇒ Werteorientierung

Beurteilen von Gotteslehre und Christologie in neueren theologischen Entwürfen  
politische Theologie

politische Theologie: J. B. Metz, D. Sölle

Befreiungstheologie: L. Boff, H. Camara

feministische Theologie: L. Schottroff

Prozesstheologie: A. N. Whitehead

Teilhard de Chardin, kosmologischer Ansatz

Theologien aus Afrika, Asien, Südamerika

⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

Gestalten eines eigenen Credo

Entwicklung, Formulierung, Begründung und Präsentation

Frage nach der Trinität heute

konfessionell – kooperativ

⇒ Empathie und Perspektivwechsel

⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

**Wahlbereich 1: Der Ökumenische Rat der Kirchen**

Einblick gewinnen in die Arbeit des ÖRK als Versuch der Institutionalisierung der Idee Ökumene	Struktur, Entstehung und Zielsetzung Aktivitäten, Überlegungen, Positionen innerhalb des ÖRK zu aktuellen theologischen und politischen Fragen konfessionell – kooperativ ⇒ Verantwortungsbereitschaft
--	---

**Wahlbereich 2: Erlösung in anderen Religionen**

Sich positionieren zu Erlösungs- und Heilsvorstellungen in anderen Religionen	ewiges Leben, Nirwana, Eins-Sein Wege der Erlösung: Selbsterlösung, Überwindung, Askese, Loslösung vom Ich erlöst werden H. Hesse: „Siddhartha“ ⇒ Empathie und Perspektivwechsel
---	---

**Wahlbereich 3: Das Evangelium des Johannes**

Beurteilen der theologischen Besonderheit des Johannesevangeliums	Aufbau, Struktur, Entstehungsbedingungen, theologische und christologische Konzeption Vergleich mit anderen Evangelien in Auszügen Texte zeitgenössischer Exegeten Lesung als Erfahrung ⇒ Methodenbewusstsein
---	---

**Wahlbereich 4: Theodizee in der Literatur**

Beurteilen der literarischen Rezeption des Theodizeeproblems	Analyse ausgewählter Texte Vorstellung einer Ganzschrift J. Roth: „Hiob“ ⇒ Empathie und Perspektivwechsel
--	--



**Jahrgangsstufe 12 – Leistungskurs****Ziele**

Die Schüler vertiefen ihre Fähigkeit der Exegese biblischer Texte, der Interpretation kirchengeschichtlicher Quellen sowie des Erfassens philosophischer Texte und künstlerischer Werke.

Die Schüler erkennen im eschatologischen Denken die Unverfügbarkeit von Zeit und Geschichtlichkeit und setzen sich mit den Grenzen des rationalen Denkens auseinander.

Die Schüler gewinnen Maßstäbe für die sittliche Beurteilung menschlichen Handelns und reflektieren die Bedeutung anthropologischer Aussagen für die Begründung von Ethik.

Die Schüler entwickeln und begründen ein theologisches Konzept für die in der Hoffnung fundierte Sinn- und Zukunftsperspektive menschlicher Existenz.

**Lernbereich 1: Der Mensch und sein Handeln****65 Ustd.**

Kennen der Entsprechung von Gottesbild und Menschenbild als Grundlage der Ethik	Gen 1 – 11, Ps 8, anthropologische Implikationen Ex 20, Deut 5, Zusammenhang von Gottesbeziehung und Sozialbeziehung, Zuspruch und Anspruch Gottes prophetische Kritik an Kult und sozialen Verhältnissen
- Bedeutung der Tora und der Propheten	Amos und Jesaja Zusammenhang von Verheißung und Verhalten Einordnung in die Botschaft vom kommenden Reich Gottes
- Bedeutung der Bergpredigt	Inbegriff der Weisungen Jesu Adressaten, Geltungsbereich Interpretations- und Wirkungsgeschichte Exegese Mt 5 – 7, synoptischer Vergleich
- Bedeutung des Gesetzes bei Paulus	Erfüllung des Gesetzes als Heilsweg Verhältnis von Gesetz und Evangelium Gerechtigkeit durch Gnade sarks und pneuma, Gal 5,19-25 Röm 7; Eph 4 Der alte und der neue Mensch, Röm 5,12-21
Sich positionieren zur Rechtfertigungslehre als Grundlage der evangelischen Ethik	Anknüpfen an die Ethik des Mittelalters Kritik der Werkgerechtigkeit solus Christus, sola gratia simul iustus et peccator „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ Zwei-Reiche-Lehre
- M. Luther	Zusammenhang von Prädestinationslehre und Ethik
- J. Calvin	Genfer Stadtordnung Deutung durch M. Weber: Grundlage des Kapitalismus, Leistungsethik ⇒ Verantwortungsbereitschaft ⇒ Werteorientierung

Beurteilen ausgewählter nichtreligiöser Begründungen von Ethik	Zusammenhang von Anthropologie und Ethik materiale und formale Kategorisierung Gesinnungs-, Verantwortungs- und Situationsethik
- hinsichtlich der Sonderstellung des Menschen	biologische und philosophische Anthropologie A. Portmann, H. Plessner, A. Gehlen, Y. N. Harari Vergleich mit Gottesebenenbildlichkeitsvorstellungen
- hinsichtlich des Menschen als freiem Vernunftwesen	Spannung zwischen Freiheit und Determination aus philosophischer Sicht J. Locke, Th. Hobbes, I. Kant, F. Nietzsche Rationalismus
- hinsichtlich des Menschen als determiniertem Lebewesen	Behaviorismus, Marxismus-Leninismus, Psychoanalyse → LA, Gk, LB 3 → LA, Lk, LB 3 ⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit
Gestalten einer ethischen Position zu einem Problem des 21. Jahrhunderts auf der Grundlage der Rechtfertigungslehre	Vergleich mit katholischer Moraltheologie, Bezug zum Naturrecht mediale Gestaltung konfessionell – kooperativ ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit ⇒ Verantwortungsbereitschaft ⇒ Werteorientierung

**Lernbereich 2: Kirche, Reich Gottes und Eschatologie 45 Ustd.**

Kennen unterschiedlicher Raum- und Zeitverständnisse	Begriffsklärung: Zeit, Ewigkeit, Chronos und Kairos Eingebundenheit des Menschen in Raum und Zeit Koh 3,1-8 Subjektivität der Wahrnehmung von Raum und Zeit naturwissenschaftliches Verständnis Relativitäts- und Chaostheorie Internet als virtueller Raum religiöse Vorstellungen und Begriffe: Himmel, Hölle, Fegefeuer Diesseits, Jenseits, Immanenz und Transzendenz zyklische und lineare Zeitvorstellungen Religionsvergleich R. Wendorf: „Zeit und Kultur“ A. Lightman: „Einsteins dreams“ S. Hawkin: „Geschichte der Zeit“ → PH, Lk 11, LB 6 ⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit
--	---

Beurteilen des Zusammenhangs von Kirche und Reich Gottes	Begriffsklärungen Funktion, Struktur und Heilsbedeutung der Kirche
- Reich-Gottes-Verständnisse in Bibel und Theologie	eschatologischer Vorbehalt Parusieverzögerung Endzeiterwartungen, Heils- und Unheilsvorstellungen
- Kirchenverständnisse in Bibel und Theologie	apokalyptische Vorstellungen: Dan; Mt 25; Offb 20 – 21 Täuferbewegung Vergleich mit Sozialutopien religiöser Sozialismus R. Bultmann: Entmythologisierung P. Tillich: Reich Gottes als Sinnchiffre Befreiungstheologie: Reich Gottes in der gesellschaftlichen Wirklichkeit ⇒ Verantwortungsbereitschaft ⇒ Werteorientierung
Sich positionieren zum Verhältnis von Kirche und Staat	paulinische Ekklesiologie: 1Kor 12; Gal 3,26; 1Kor 11; Eph 4,10-11 Kirche als <i>communio sanctorum</i> Dialektik von sichtbarer und unsichtbarer Kirche reformatorisches Kirchenverständnis: Priestertum aller Gläubigen, CA VII Mahlgemeinschaft und Abendmahlsverständnis konfessioneller Vergleich ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit
- theologische Grundlegungen	Gewaltverzicht und Verhältnis zum Staat Mk 12,13-17 par; Mt 4,1-11 par; Apg 5,29; Röm 13 historische Betrachtung theologische Positionen: Augustinus, <i>Civitas Dei</i> M. Luther, Zwei-Reiche-Lehre Verbindung von Thron und Altar K. Barth: „Christengemeinde und Bürgergemeinde“ Stellungnahmen der BEK und der EKD Kirche und Demokratie

- Kirche und Staat im Nationalsozialismus, in der DDR und in der Gegenwart

Begriffsklärungen:  
Totalitarismus, Pluralismus  
Anpassung und Widerstand  
Deutsche Christen und Bekennende Kirche  
Barmer Theologische Erklärung  
Hirtenworte der katholischen Bischöfe  
D. Bonhoeffer, M. Niemöller  
Kardinal von Galen, A. Delp, M. Kolbe  
Kirche im Sozialismus  
Säkularisierung, Einbindung in gesellschaftliche und politische Entscheidungsprozesse, Religionsunterricht  
Kirche als intermediäre Instanz neben Staat und Gesellschaft  
Ökumene  
Pro- und Kontra-Diskussion  
⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit  
⇒ Wertorientierung  
⇒ Verantwortungsbereitschaft

Globalisierung, neue Verantwortung und Herausforderungen für Kirche in einer digitalisierten Welt  
E. Bloch: „Prinzip Hoffnung“  
J. Moltmann: „Theologie der Hoffnung“  
Frage nach dem Telos des Lebens  
neue Formen religiöser Kommunikation  
Auseinandersetzung mit Heilssehnsüchten  
Auseinandersetzung mit Sozialutopien  
Zukunftswerkstatt  
konfessionell – kooperativ  
⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung  
⇒ Verantwortungsbereitschaft  
⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit

Gestalten einer theologischen Konzeption der Hoffnung als Auftrag für die Kirche im 21. Jahrhundert

---

### **Wahlbereich 1: Science Fiction**

Beurteilen von Science Fiction als eine moderne Form der Eschatologie

negative und positive Utopien  
Mythen als Form säkularisierter Religion  
Film und Literatur  
Freiheit und Individualität: Star Trek  
S. Lem  
Vergleich mit Apokalyptik und Eschatologie  
⇒ Medienbildung  
⇒ Wertorientierung  
⇒ Verantwortungsbereitschaft

**Wahlbereich 2: Der imperfekte Mensch**

Sich positionieren zu Menschenrecht und Menschenwürde angesichts des Ideals der Vollkommenheit	Begriffsklärungen Vergleich der Begriffe Menschenwürde und Gottesebenbildlichkeit Geschichte der Eugenik: Platon, Aristoteles, F. Nietzsche eugenische Vorstellungen ab dem 19. Jahrhundert Denkschriften der Kirchen zu Fragen von Behinderung Visionen des Transhumanismus ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung ⇒ Verantwortungsbereitschaft
--	--

**Wahlbereich 3: Arbeit und Muße**

Gestalten eines Arbeitsverständnisses angesichts der Probleme des 21. Jahrhunderts	Gen 1 – 3; Mt 20; Lk 12; 2Thess 3, 10 Arbeitsethos im Protestantismus Arbeit und Muße in Antike, Mittelalter, Neuzeit philosophische Konzepte, K. Marx, E. Bloch Analyse der Situation im 21. Jahrhundert: Globalisierung und Digitalisierung, Zukunft der Arbeit Denkschriften und Enzykliken der Kirchen, Katholische Soziallehre ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit ⇒ Werteorientierung ⇒ Verantwortungsbereitschaft
--	---

**Wahlbereich 4: Theologie der Natur**

Gestalten einer ökologischen Ethik aus der Perspektive der Theologie	Verständnis von Natur Religionsvergleich theologische Positionen: F. Alt, G. Altner Kritiker des Umganges mit der Natur Anthropozentrik oder Pathozentrik ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung
--	--